

Das Tausend-Jährige
Reich Christi/
Und nach Vollendung dessen
Der Ausgang des Sathans
aus seinem Gefängniß/
Welcher verführet hat die Heiden in den vier
Oertern der Erden/
Den Gog und Magog.
Aus dem 20. Capitel/ v. 6. 7. 8. der
Offenbahrung Johannis.
An dem geordneten
Buß-Fast- und Beth-Tage
von
Denen Augustan. Confess. invar. Verwandten/
in der Königl. Haupt-Stadt Wilda des
Groß-Furstenthums Littaw.
Anno 1683. den 8. Augusti
Eben als Jhre Königl. Majest. in Pohlen wider den
Erb-Feind im Auffbruch begriffen waren/ die belägerte
Stadt Wien in Oesterreich zu entsetzen/ in Volckreicher
Versamlung der Gemeine GOttes vorgestellet
durch

JOHANN BAASEL,
Der Lutherischen Kirchen in Wilda Polnisch-
und Deutschen Pastoren.

Königsberg/ Gedruckt bey den Reusnerischen Erben.

Denen

WollEdlen / Woll-Ehren-Vesten / Groß-Achtbahren / Hochgelahrten / Kunst-Erfahrnen und Vornehmgeachten Herren /

Herrn PAULO MELLER,
Phil. und Med. D. woll-erfahrnen Practico der Königl. Stadt Wilda.

Herrn
JOHANNI HENRICO SANDEN,
Phil. und Medic. Doct. der Königl. Stadt Wilda weitberühmten Practico.

Herrn JOHANN Schröter /
Ihr. Königl. Majest. in Pohlen Hochbestalten Secretario, wie auch Administratori der Zölle des Groß-Fürstenthums Littau.

Herrn
ANDREÆ POMIAN PEZARSKI,
Hochansehnlichen Juris-Consulto und Ihr. Königl. Majest. in Pohlen Secretario.

Herrn JOHANN FELDNER,
Vornehmen Kauff- und Handels-Mann der Königl. Stadt Wilda.

Herrn CHRISTOFF STRUNCK/
Vornehmen Bürger / Kauff-und Handels-Mann
der Königl. Stadt Wilda

Herrn JOHANN BUCHNER/
Vornehmen Bürger / Kauff-und Handels-Mann
der Königl. Stadt Wilda.

Herrn ADAM NESS/
Vornehmen Bürger und Kauff-Mann der
Königl. Stadt Wilda.

Herrn PETER SCHRÖTER/
Vornehmen Bürger und Posementirer
der Königl. Stadt Wilda.

Herrn WOLFFGANG DITTMAN/
Vornehmen Bürger und Wein-Händler
der Königl. Stadt Wilda.

Herrn ALBERTO SCHNEIDER/
Vornehmen Bürger und Apothecker
der Königl. Stadt Wilda.

Herrn ADAM BEYER/
Vornehmen Bürger der Königl.
Stadt Wilda.
Herrn ZACHARIAS HUBRICH/
Vornehmen Bürger/ Gewürtz-Krähmer
und Materialisten der Königl. Stadt
Wilda.
Herrn JOHANN REVEL,
Vornehmen Bürger und Zinnen-Giesser
der Königl. Stadt Wilda.
Herrn VALENTINO KALAU/
Vornehmen Bürger und Chirurgo der
Königl. Stadt Wilda.
Herrn MATTHIAS von der FLOTT,
Vornehmen Bürger und Kauffmann
der Königl. Stadt Wilda
Herrn ULRICH BADER/
Vornehmen Bürger und Roth-Giesser
der Königl. Stadt Wilda
Herrn FRANCISCO RUTTICH/
Vornehmen Bürger und Apothecker der
Königl. Stadt Wilda
Herrn JOHANN Christoff DONAT,
Vornehmen Bürger und Gewürtz-Krämer
der Königl. Stadt Wilda.

Herren JOHANN LISINSKI,
Vornehmen Bürger und Chirurgo der Königl. Stadt Wilda.

Herren JOHANNI / Christoff } SCHWENERN/
Berühmten Bürgern und Weißgerbern der Königl. Stadt Wilda.

Allen meinen Liebwehrten Gönnern / theils Wollmeritirten Senioribus, theils auch treubedienten Dreyßig-Männern der Christlichen Gemeine Augspurg. Confess. in der Königl. Haupt-Stadt Wilda / im Groß-Fürstenthumb Littaw.

Wünsche ich GOttes Gnade/ Trost/ Heyl/ Leben und Seegen von Christo JESU unserm einigen Erlöser.

Hochwehrteste Gönner / und Freunde in Christo.

OB zwar fast von Anbeginn der Welt die streitende Kirche GOttes erschreckliche und grausame Verfolgung hat leiden müssen. Von den Heyden-Ketzern und Blut-gierigen Tyrannen/ also/ daß sie auch offtmahls genöhtiget ward/ kläglich anzu stimmen: **Sehet mich nicht an / daß ich so schwartz bin / denn die Sonne der Verfolgung hat mich so verbrandt /** Cantic. Cap. 1. v. 6. und mit dem David: **Sie haben mich offt gedränget von meiner Jugend auff /** Psalm 129. v. 2. Jedennoch so hat dieselbige der Allerhöchste GOtt jederzeit wunderbarlich erhalten / also / daß sie nimmermehr ihre geschworne Feinde haben übermögen können. **Denn die Kinder deiner Knechte werden bleiben und ihr Saamen wird für dir gedeyen**/ spricht David nicht allein in dem 102. Psalm v. 29. sondern auch im 48. Psalm v. 9. **Wie wir gehöret haben / so sehen wirs an der Stadt des HErren Zebaoth / an der Stadt unsers GOttes / GOtt erhält dieselbe ewiglich.** Und Esaiæ Cap. 54. v. 10. thut GOtt selbsten solche Verheissung: **Es sollen wol Berge weichen und Hügel umfallen / aber meine Gnade soll nicht von dir weichen / und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen.** Mitten unter dem Hauffen der Abgöttischen hat GOtt alle-

zeit gehabt seine Elias / welche vor dem Baal die Knie nicht gebeuget haben/ 1. Reg. Cap. 18. v. 26. Seine Sadrachs Mesachs und Abednegogs. Welche die guldene Götzen-Seule Nebucadnezars nicht haben anbeten wollen/ Daniel Cap. 3. v. 19. Und ob gleich solche Kirche nicht aus einem grossen Hauffen und Menge des Volcks bestanden: Ecclesia enim in carnalibus ampla est, in Spiritualibus verò angusta. Die Kirche ist weit und groß in den fleischlich gesinneten/ aber in den Geistlichen ist Sie sehr enge und schmal saget Gregor. Magn. homil. 38. über die Evangelia: Jedennoch so sind darinnen rechtschaffene Glieder GOttes gewesen/die die Warheit biß auffs Blut mit Hindansetzung Zeitlicher Glückseeligkeit verfochten haben/und sind Blut-Zeugen geworden/ wo nicht alle in actu, das ist in der That / jedennoch in habitu, in der Bereitschafft des Gemühts / wie Primasius also redet im 3. Buch über die Offenbahrung Johannis. Darumb spricht auch Tertullian. lib. de pœnit. cap. 3. In uno aut altero Ecclesia esse potest, **in einem oder zweyen kan eine Kirche seyn.** Ubi tres sunt Ecclesia est, licet Laici fuerint. **Wo nur drey sind / da ist eine Kirche/ wenn es auch nur Layen solten seyn:** Saget auch der benandte Lehrer Tertullian. in exhortat: ad castitat. cap. 7. Aliquando in Solo Abel Ecclesia erat, & expugnatus est, a fratre malo, & perdito Cain. Aliquando in Solo Enoch Ecclesia erat, & translatus est ab iniquis, aliquando in sola Domo Noæ Ecclesia erat, & sola Arca natavit in fluctibus & evasit ad Siccum, aliquando in Solo

Multitudo sociorum nequaquam te Catholicum sed hæreticum esse demonstrabit, alloqitur his verbis Pelagium Hieronymus lib. 3. adver. Pelag. Tom. 9.

Abraham. Einmahl war die Kirche in dem einigen Abel/ und er wird überwältiget von dem gottlosen und verlohrnen Bruder Cain/ einmahl war die Kirche allein in Enoch/ und er ward weggenommen von den Ungerechten: Einmahl war die Kirche allein in dem Hause Noah/ und die einige Arche fuhre in den Wasser-Wellen daher/ und kame ans Trucken. Einmahl allein bey Abraham zeuget Augustin. in Psalm. 128. Thom. 8. Collat. 148. In passione Domini non mansisse veram fidem nisi in Sanctissima Virgine Maria. Im Leiden des HErren sey kein wahrer Glaube geblieben ohn allein in der Jungfrau Maria/ schreibet Johan. de Turre Cremata lib 1. de Eccles. cap. 30. Wir sind auch Glieder und Mitgenossen derselbigen bedrängten rechtgläubigen streitenden Kirchen/ welche auff dem Felsen Christo JEsu / und auff Bekäntniß des Heiligen Apostels Petri: **Du bist ein Sohn des lebendigen GOttes**/ Matth. cap. 16 ist gebauet; Unsere Vorfahren die sich zu der Evangelischen Warheit bekandt haben / und Christum als ein einiges warhafftiges Haupt seiner Kirchen beehret / musten genug mit Thränen säen/ und mit weinen tragen den edlen Saamen des Wortes GOttes. Eben dasselbige begegnet uns auch/ wir haben auch allenthalben Trübsal / auswendig Streit inwendig Furcht. Jedennoch von * Anno 1539. hat der grosse GOtt seine Kirche nicht allein in dem Groß-Fürstenthum Littauen anderwerts; sondern

*Apud Lithvanos ab Anno 1539. Lutheri Sectatores ex Germania vestigia posuere Autore quodam Abrahamo Culva S.S. Theologiæ Doctore, qui in urbe Vilnensi Scholam aperuerat in quà 60. discipulos erudivit. vid. Regenvolscius Systemat. Histor. Chronolog. lib. cap 13.

auch vornehmlich die fruchtbahre Mutter aber dabey offt betrübte Mara die Wilnische Kirche Augspurgischer Confession zugethan/ biß auff die gegenwärtige Stunde(wovor dem allmächtigen GOtt sey Lob und Danck gesaget/ daß Er aus seiner Güte uns unwürdigen Menschen unter dem Schatten seiner Flügel ruhen lässet) gnädiglich geschützet. Eure in GOtt ruhende Glaubens- und Confession-genossen / haben mit grosser Mühe gesuchet die Werckstatt des Heil. Geistes beyde in Kirchen und Schulen zu erhalten/ wenn Bedrängniß sich erreget hat / durch Bitte / Gebet und suppliciren. Wie diese Mittel einer bedrängten Kirchen/ GOtt und die praxis der alten Kirchen an die Hand giebet/ denn die **Waffen unser Ritterschafft sind nicht fleischlich / sondern mächtig für GOtt zu verstören die Befestungen/ damit wir verstören die Anschläge und alle Hohe die sich erhebt wider das Erkäntnüß GOttes/ und nehmen gefangen alle Vernunfft unter den Gehorsam Christi**

* *Pugnabimus pro matre* (scil. Ecclesia) *armis quibus licet, non scutis & gladiis, sed precibus fletibusq; ad Deum.* ait Bernhard. epist. 121. & Ambrosius in orat. contr. Auxentium. *Lachrymæ meæ arma mea sunt, talia enim sunt munimenta sacerdotis & Ecclesiæ. aliter nec debeo nec possum resistere.* His armis spiritualibus Christiani in Græcia, sub crudeli Mahomedano jugo viventes, cum eos Pasias sive Princeps quidam Turcicus funditus delere propter Crucifixum Jesum, instinctu Judæorum constituisset, dècertarunt. Historiam hanc in sequentibus verbis annotat Christoph. Angelus Græcus Peloponeso Oriundus lib. de stat. & ritu Grææ Ecclesiæ cap. 26. *Ante sexaginta & quod excurrit, annos Judæi partes Cayri inhabitantes, immani invidiæ æstro perciti, Pasiæ seu Principi, quem argenti studiosissimum cupidissimumq; esse benè norant, hoc inspirarunt consilii, velle se vectigal, quod Græci loca illa incolentes pendunt, duplicatum Prin-*

sti. lehret Paulus 2. Corinth. Cap. 10 v 4 5.

Ihr thut auch wol daran/ daß ihr in ihre löbliche Fußstapffen tretet/ und als treue Patrioten und Säug-Ammen der Kirchen Christi umb die Erhaltung der Ehre GOttes sorget: und ob zwar auch ihr viel Kreutz / Verfolgung und Verketzerung ausstehen müsset/ so lasset euch die Hitze des Kreutzes nicht befrembden/ als wiederführe euch was seltzames/ sondern freuet euch/ daß ihr mit leidet/ daß ihr auch zur Zeit der Offenbahrung seiner Herrligkeit Freude und Wonne haben möget/ 1. Petri cap. 4. v. 13. Dieser Zeit leiden ist nicht wehrt der Herrligkeit die an uns soll offenbar werden/ Rom. 8. v. 18. Gedencket daß eben

cipi solvere, modo Christistiani internecioni devoveantur, idq; ideò, quod Christus mentitus fuerit, dicens: Matth. 17. v. 20. *Qui quantum sinapis* granum tantundem fidei habuerit, vel montes transplantare poterit; imo si credens in me etiam mortiferum aliquid biberit, non tamen id nocebit ei, *His auditis, rabie quasi aliquà correptus ille Pasias s. Princeps, Patriarcham illico advocare, & hac illi dicere: Fides vestra è meris fraudibus & fallaciis consuta est; Quoniam Christus dixit:* Marc. 16. 18. Qui credit in me licet mortiferum quid hauserit, non tamen id nocebit illi. *atq; hac de causa præcepit, ut Patriarcha, Principe præsente venenum biberet; & quidem nullo crucis facto signo. Dixerant quippe Principi huic Judæi, Christianis Crucem Magiæ vicem præstare, adeo, ut cruce designatâ veneni efficientia pereat. Hanc ob causam interdixit Princeps Patriarchæ, ne hausturus venenum crucis signum effigiaret. Hoc postquam intellexit Patriarcha, statim concionem populi convocare, & ita junctim per integrum triduum orationibus & jejunio vacare, Deumq; ardentibus præcibus fatigare, & tertia die sacrificio præmisso omni populo comitante Principem adire. Præsentibus ibidem jam Judæis omnibus, aderat quoq; ex eorum numero non nemo, qui venenum secum apportaverat; quo ipso sed longe penetrantissimo præsentissimoq; repletum poculum Patriarchæ exhauriendum porrigit. Patriarcham Cyathum jam jam à se evacuandum manibus tenentem rursus monet Princeps, Cave, dicens, ne figuram*

 Dieselbe

Crucis super poculo efformes. Patriarcha verò poculo intra sese occulta ratione benedicturus, quærit à Principe: Cæterum qua parte poculi vis bibam? An hac? An illa? An istbac? num verò alia? quo instituto digitos in quatuor loca labri hujus poculi collocavit, benedictionemq; illi secretò impertitus est. Ad quod Princeps: Bibe, quà parte placet; nescius interim, Patriarcham, crucis facto signo, poculo jam benedixisse. His præmissis, cyathum totum ebibit Patriarcha, eoq; exhausto, & aquâ, quam adferri jubebat Patriarcha, allata, cyatho non nihil infundens, illud eluit hunc in sonum Principem affatus: Omnem veneni substantiam ego absorpsi, bibat verò jam quoq; hic Apella, & quidem solam in poculo residuam aquam ut & de ipsius fide aliquid certi nobis constet. Hoc dicto, poculum Judæo exsiccandum tradidit! Ebræus verò bibitionem prorsus detrectare; Sed Princeps minis Hebræum percellens, Bibe, inquit, ut & tuam conspiciamus fidem. Hac necessitate compulsus Judæus, aquam in poculo restantem evacuat, corpore illicò distento, confestim ruptus est. Id ubi accidit, majorem adhuc pecuniæ vim Principi numerarunt Judæi, prætendentes, Patriarcham hanc rem adhibita Magiâ; præstitisse. Dicunt itaq;. De monte verò alia insuper pronunciavit Christus: Si quantum est granum Sinapi, tantundem & vos fidei habueritis, dicetis monti huic. Excede hinc illuc, & excedet. *Advocet igitur adhuc porrò & montem illum, & siquidem mons ille nobis ex adverso oppositus, dicto ejus obediens ad nos se contulerit in omnium nostrum vitam Christianis jus & gladium porrigimus. Tunc Patriarchæ rursus mandavit Princeps, ut montem adesse jubeat, additis minis, si id non fiat, Christianos omnes occidendos esse. Hic Patriarcha trium dierum spatium ad sociandа consilia sibi gratificari orat. Patriarcha autem interim & interdiu & noctu una cum reliquo cætu interpellationibus apud Deum, Sociato largo lachrymarum im-*

Gedencket daß eben dieselbe Leiden sind über eure Brüder schon in der Welt ergangen / und gehen noch über sie weidlich / wie ihr meine Liebsten aus meiner geringen Predigt werdet weitläufftiger ersehen / welch ich anitzo zur Danckbarkeit vor alle erzeigte Gut- und Wolthaten / die ich von ihnen allen ingesamt reichlich genossen habe / dienstfertigst überreiche / bittende / dienstlich / dieselbige geneigt anzunehmen / und an dem heutigē Buß-Tage mit mir Ihre Königl Majest. von Pohlen / Unsern Allergnädigsten Herren und Landes - Vater /

mit Dero Hohen Alliirten unn Bundes-genossen / indem Er anjetzo wider den Erb-Feind Gog und Magog in den Streit ausziehet / mit einem bußfertigen Gebet helffen zu begleiten/ auff daß GOtt seine Siegreiche Waffen reichlich segnen/ mit Glück und Sieg in guter Gesundheit zurück wieder bringẽ möge. Damit durch Dero Allergnädigste und Hohe Interposition und Beförderung der gewünschte und beständige Land- und Religion Friede im kurtzen gestifftet/ Gogs und Magogs sein Reich zerstöret/ und die von den Ottomannischen Waffen geängstete Stadt Wien von der grausamen Belagerung möge befreyet werden/ und ein jedweder frommer Christ hinfüro unter seinem Weinstock und unter seinem Feigen-Baum sicher wohnen könne/ welches/ wie ichs von Hertzen wünsche / also verbleibe ich

Meiner Hochgeehrten Herrn
Allezeit Dienst- und Gebeth-Geflissener
Johan Baasel.

bre, & intentus. Die tertia, peracto solito more Sacrificio, omnes Græci, Turcæ & Hebræi convenere, inq; definito loco sese stitere. Ibi Patriarchâ protensâ manu ad montem: Adesto, ajo, mons, in nomine Patris, Filii, & Spiritus Sancti, Simul dixit, simul mons in partes comminutus ipsis sese advolvere, adeò, ut omnes, ne ipsos plane operiret., metu corriperentur. Jubet igitur Princeps Patriarcham, ut, ne progrediatur amplius, monti imperet. & hic rursus extensâ manu, monti benedicens ait: Sta mons, & constitit ibidem. Atq; hinc mons ille, usq; dum nomen illud στῆθι ὄρος, id est, sta mons, obtinet, Turcico verò idiomate dicitur, δτȣϱζαγ; id est, στῆθι ὄρος, sta mons. Hoc præstito, præcepit Princeps Patriarchæ, ut Græci Judæos omnes illico neci darent. Ad quod Patriarcha: Minime omnium. Nostrum enim utpote Christianorum, non est, homines illico neci darent. Ad quod Patriarcha: Minime omnium. Nostrum enim utpote Christianorum, non est, homines trucidare. Hoc verò sibi habeant pœnæ loco, ut aquam, quæ Cayrum alluit, intra Cayrum propriis sumptibus fluere faciant, quo omnes incolæ civitatis eam in potum adhibere possint. Et hac conditione atq; pacto, vitæ ipsis Princeps fecit gratiam. ac in hodiernum usq; diem Judæi aquam fluvii Nili suis impensis intra Cayrum deducere coguntur, ut universæ regionis incolis in potum queat cedere.

ULtima divini veniet jam carminis ætas,
Imperio Magog quæ ferat exitium,
Sarmaticis Aquilas quum gratia diva JOANNIS
Intrepidas Lunam nunc jubet aspicere,
Quæ contra solis radios immota tuetur,
Pallores Lunæ non fugit hæc acies.

In fidem constantis affectus Rev. Dn. Autori fac.
MELCHIOR ZEIDLER, S. Theol. D & P. P.
in Acad. Reg. Secundus, nec non Cathedr.
Eccl. Pastor h. t. Acad. Rector.

Ad Plurimum Reverendum Dominum Baaselium, concionem de Gog & Magog typis edentem.

ARma virumqve crepat minitans dum Turcicus Hostis,
Præsentiqve cupit sternere cuncta nece:
Tu Miles Christi, *Magogum* fortiter armis
Ensibus & cœli Gogica castra petis.
Verbum virtutis loqueris, precibusq; cruentus
Conatus frangis, frangat ut ipse Deus.
Macte geras porro Domini sic bella probabis
Sanctæ quod pacis sit pia cura Tibi.

Φιλίας ἕνεκα
scrib.
BERNHARDUS von Sanden / S. S. Theol. D.
& Prof. Publ. Facult. p. t. Decanus: nec non Consistorii Samb. Assessor, & Eccles. Paroch. Past.

ES schein't der wilde Mars fång't abermahl von neuen
Zu rasen wieder an / er wil die dolle Wuth /
Die ihm im Busen koch't / jetzt auff einmahl ausspeyen /
Und seinen geilen Durst abkühl'n durch Menschen-Blut;
Drumb schleiff't er Schwerdt und Stahl / er spannt't den strengen Bogen
Macht Spieß' und Pfeile scharff / und lad't sein Mord-Metall.
Er hat (mit einem Wort) sein Schlacht-Schwerdt ausgezogen /
Und dräut der Welt den Tod. Fürnemlich geht der Schall
Daß das erhitz'te Volck / die frechen Saracenen
Die den Gecreutzigten (o Höllen-würd'ge That!)
Aus hart verstocktem Sinn / verfolgen und verhönen /
Mit neu-entflamm'tem Zorn sich waffnen früh' und spath /
Ihr Bluth-begierigs Schwerdt mit Christen-Bluth zu netzen.
Denn dieser Blut-Hund ist mit Ernst dahin bedacht
Wie er die Scharten mög' aus seiner Klinge wetzen
Die das belobte WIEN ihm unlängst beygebracht

Durch

Durch tapffre Gegenwehr; drumb wil er überschwemmen
Die Christen insgemein mit höchster Grausamkeit
Gleich einer strengen Fluth die aus zerstückten Dämmen
Mit tausend Strömen rausch't. Er lässet weit und breit
Den Blut-und Mord-Gesang der Feld-Trompeten klingen/
Sein trüber-Trummel-Schlag wird hin und her gerühret;
Sein Säbel dräuet uns den Untergang zu bringen.
Gelingt ihm nun der Streich den Er auf uns zuführ't
So ists umb uns gethan. Wer wil denn nicht erbeben?
Wem solte die Gefahr nicht tieff zu Hertzen geh'n/
In der wir ingesampt bey diesen Läufften schweben?
Zwar darff kein leichter Türck und kecker Saracen
Ihm diesen stoltzen Traum in die Gedancken fassen
Als obs der Christenheit an frischem Hertzen fehl't/
Mit unerschrocknem Muth' ihm auff den Dienst zu passen.
Nein! Nein! es wird/GOtt Lob! noch mancher Held gezehl't
Der diesem Tygerthier (der aus ergrimmtem Wüten
Nur alles fressen wil) die kühne Kling' und Lantz/
Wie schon vor dem gescheh'n/wird ferner dürffen biethen.
Der tapffre Brennus-Fürst/ des Römschen Adlers Glantz/
Der Deutsche Hercules/wird schwerlich müßig sitzen:
Sein Welt-beruffnes Schwerdt/ das manchen Held erleg't/
Ist (daucht mir) schon gezückt die Christenheit zu schützen:
Der unerschrockne Pohl der noch die Palmen träg't
Die Er vor Wien erjag't; der frische Held aus Sachsen
Des Schwerdt und Purpur noch mit Christen-Blut bespritz't/
Und dem ein Helden-Hertz ursprünglich angewachsen
Die haben ihr Gewehr auff diesen Hund gespitz't/
Und streben bloß dahin wie sie nebst andern Helden
(Von derer Tapfferkeit und kühnem Löwen Muth
Der greisen Affter-Welt viel Bücher werden melden)
Vor Herd und vor Altar auffopffern Geist und Blut:
Doch wird es manchen Kopff von beyden Theilen kosten
Eh dieser Blut-Hund gantz wird zahm gemachet seyn;
Es werden / zweiffels ohn/ noch manche bitt're Posten
(GOtt wend' es gnädig ab! und Zeitung lauffen ein
Diß sieh'stu schon vorher/Herr Baasel/ treuer Kämpffer
Des Höchsten/ welcher du ohn' Heuchel-Schminck bekenn'st
In allem was du thust; Drumb wiltu auch ein Dämpffer
Des Gog und Magog seyn/ (wie du den Blut-Hund nennst')
Du wilt den grimm'gen Feind mit aller Macht besiegen/
Du streitest wider Ihn/ doch nicht mit Spieß' und Speer
Mit Pulver/Stahl und Bley/ wie man in andern Kriegen
Sonst zu gebrauchen pfleg't; nein! sondern dein Gewehr

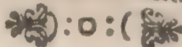
Ist

Ist GOttes theures Wort; Mit diesen festen Waffen
Mit diesem scharffen Schwerdt das Seel' und Geist durchdringt
Vermittelst dem Gebet / gedenckstu mehr zu schaffen
Als aller Waffen Krafft/ die uns nur Schaden bring't.
Drumb da der Christen Heer mit dem Barbarschen Türcken
Biß auff das Blut gekämpfft/thatstu was Moses thät
Und war'st bemüht den Sieg von oben auszuwürcken/
Du streck'test Hertz und Hand gen Himmel durchs Gebet.
Ja darumb giebstu auch was du jünst in der Wilde
Von Gog und Magog hast den Deinen vorgestellt
In offnem Druck hervor. Da zeigstu wie im Bilde
Wie man erhalten muß vom Magog Sieg und Feld.
Denn du lehrst/ wie man soll die Sternen-Burg erklättern
Mit feurigem Gebet/ und brünstig flehen an
Desselben Hülff' und Schutz/ der eintzig kan zerschmettern
Des stoltzen Magogs Krafft. Nun/ grosser Sieges-Mann
Herr JEsu/ Lebens-Fürst / sey/ sey jetzt selbst ein Streiter
Vor deine Christenheit/ verfolge diesen Hund
Der dich verfolget hat; stürtz' ihn mit Pferd' und Reuter
Entreiß dem Hertz und Muht der wider deinen Bund
Zu kämpfen sich vermiß't. Sein Blut-gefärbter Degen
Den er auf uns geschärfft/dring diesem stoltzen Feind
Selbst in sein Eingeweid. Uns aber laß hingegen/
(Die wir dein Eigenthum und theures Erbtheil seynd)
Dein unbezwungner Arm/den süssen Frieden bringen
Setz' uns nach kurtzer Zeit in lang verlangter Ruh.
So soll dir unser Mund ein Danck-und Lob-Lied singen.
Sprich grosser Amens-GOtt hier Ja und Amen zu!

Dieses wenige wolte dem Hn. Autori als seinem wehrten Freunde/ zum Zeichen seines geneigten Gemühtes / mit flüchtiger Feder auffsetzen
M. CHRISTIANUS Walther/ Pfarrer der Deutsch-Evangelischen Kirchen auf Churfürstl. Freyheit Sackheim.

Quamvis infestent Christi pomoeria sancta
GOG nec non MAGOG, dum truculenter agunt:
Servator noster cætum tamen usqve potenti
Defendit dextra, sanguine quem peperit.
Hoc TU ritè doces scriptis at ore facundo,
VIR REVERENDE, TIBI præmia larga manent.

In honorem Autoris Plur. Reverend. hæc pauca addere voluit.
BERNHARDUS WEGNER, Past. Lithv. Reg.



DAs walte Unser starcker und gewaltiger Kriegesmann Christus JEsus der die Schwerdter zu Pflugscharen / die Spiesse zu Sicheln machet/ der die Bogen zubricht/ und die Wagen mit Feuer verbrennet / samt seinem Himmlischen Vater und dem Heiligen Geist/ sey gelobet und gebenedeyet nicht allein an dem heutigen Buß-Fast-und Beth-Tage / sondern auch von nun an biß in Ewigkeit. Amen.

DIe Heyden sind in dein Heiligthum gegangen / davon du gebohten hast/ Sie sollen nicht in deine Gemeine kommen/ so klaget mit betrübtem Hertzen der Prophet Jeremias in seinen Klag-Liedern Cap. 1. v. 10. Es hat GOtt die Jüden vor allen Völckern unter der Sonnen/ vor seine Kinder an-und auffgenommen/ Jsrael ist mein erstgebohrner Sohn/ spricht der HErr/ Exod. cap. 4. v. 22. Derowegen hat Er nicht allein die Heilige Stadt Jerusalem/ sondern auch den Tempel darinnen werth und lieb gehabt/ wie er selbsten dieses bezeuget: Jch kehre mich wieder zu Zion und wil zu Jerusalem wohnen/ daß Jerusalem soll eine Stadt der Warheit heissen/ und der Berg des HErren Zebaoth ein Berg der Heiligkeit. Zachar. cap. 8. v. 3. Dieses rühmet auch nicht allein Jesaias Cap. 31. v. 9. GOtt hat zu Zion Feuer und zu Jerusalem einen Heerd: Sondern auch die Juden selbsten/ ruffende: Hie ist des HErren Tempel/ Hie ist des HErren Tempel/ Jerem. Cap.

7. v. 5. Darumb nennet auch Syrach dieselbe eine außerwählte Stadt GOttes / Cap. 49. v. 17. Also daß auch keinem Heydnischen Menschen nicht frey stund in das Heiligthumb / das ist / in den Tempel einzugehen / es sey denn daß er sich beschneiden ließ und ward ein Judengenoß. Die Ammoniter und Moabiter sollen nicht in die Gemeine des HErren kommen / nach dem zehenden Glied / sondern sie sollen nimmermehr hinein kommen / saget GOtt Deuteron. 23. v. 3. Es soll kein Frembder eines unbeschnittenen Hertzen und unbeschnittenen Fleisches in mein Heiligthum kommen / aus allen Frembdlingen so unter den Kindern Israel sind wiederholet solches Gebot GOtt Ezechiel Cap. 44. v. 9. Dahero spricht auch der alte Tobias von ihr: Jerusalem du GOttes Stadt / in dir werden sie den HErren anbeten / und du wirst das Heiligthum heissen / den grossen Nahmen des HErren werden sie in dir anruffen / verflucht werden seyn alle die dich verachten: Verdammt werden seyn alle die dich lästern / gesegnet werden seyn alle die dich bauen: Aber wenn sie wider den Allerhöchsten GOtt würden sündigen / so dräuet GOtt / Er wolte über sie schicken ein Volck von ferne von der Welt Ende / welches schnell wie ein Adler fliegen soll / des Sprache sie nicht verstehen ein frech Volck das nicht ansiehet die Person des Alten noch schonet der Jünglinge Deutr. cap. 28. v. 50. Die nicht allein in die Stadt Jerusalem und in das Heiligthum eingehen / sondern auch ihres Sabbaths und Gottesdiensts spotten solten / Thren. 1. v. 7. welches auch geschehen ist / denn da sie sich an GOtt schwerlich hatten versündiget / die Ermahnung des Propheten Jeremiæ an GOttes Statt verworffen / den

Proselytus qui ad religionem Judaicam accedit non prius pro proselyto habetur, quam circumcisus fuerit. ait Rabbi Ben Asar. Turim lib. de quatuor ordin. parte 2.

Knecht

Knecht GOttes gehöhnet Jerem. 22. v. 10. So hat GOtt zugelassen / daß die Chaldeer und Babylonier nicht allein in die Stadt Jerusalem sondern auch in ihr Heyligthum eingegangen sind / zu der Zeit als der König Nebucadnezar die Stadt Jerusalem belagerte / und den berühmten Tempel und das Allerheiligste schleiffete und verbrandte / wie davon zu lesen ist 2. Chron. cap. 36. v. 17. 18. 2. Regum Cap. 25. Da sie denn genug winseln / wehklagen und weinen musten gantzer 70. Jahr wie sie solches selbsten gestehen / Psalm 137. v. 1. 2. 3. An den Wassern zu Babel sassen wir und weineten / wenn wir an Zion gedachten: Unsere Harffen hingen wir an die Wyden / die drinnen sind. Denn daselbst hiessen uns singen die uns gefangen hielten / und in unserm Heulen frölich seyn / Lieber / singt uns ein Lied von Zion. Wir sind auch Jsraeliten nach dem Geist / Rom. 9. v. 6. 7. Denn das ist nicht ein Jude der auswendig ein Jude ist / auch ist das nicht eine Beschneidung die auswendig im Fleisch geschicht; Sondern das ist ein Jude der inwendig verborgen ist / und die Beschneidung des Hertzens ist eine Beschneidung Die im Geist und nicht im Buchstabe geschicht / unterscheidet dieses also Paulus Rom. 2 v. 29. Uns hat GOtt unser himmlischer Vater vor seine Söhne durch Christum seinen geliebten Sohn erkieset und erwehlet: Denn wie viel ihn auffnahmen / denen gab Er Macht GOttes Kinder zu werden / die an seinen Nahmen gläuben / Joh. 1. v. 12. Unter uns hat Er sein Heiligthumb / das ist die Christliche Kirche / welche eine heilige Gemeine GOttes ist; Die nicht einen Flecken oder Runtzel hat / Ephes. Cap. 5. v. 27. In dieselbe kan kein Heyde nicht hinein gehen / es sey denn daß er die Beschneidung die ohne Hände geschicht / das ist

die Tauffe empfänget Colos. 2. v. 11. Wer da glaubet und getaufft wird der wird seelig werden / wer aber nicht glaubet der wird verdammet werden / prediget Christus selbsten davon Marc. Cap. 16. v. 16. Aber wenn wir wider Ihn sündigen / so dräuet uns auch GOtt mit dem Heyden Gog und Magog nicht allein bey dem Propheten Ezechiel Cap. 39. Sondern auch in der Offenbahrung Johan. Cap. 20 v. 9. Welche das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt GOttes die Christliche Kirche umbringen und in das Heiligthum der Christen eingehen sollen / welches auch ach leyder erfüllet ist / indem Gog und Magog / die Türcken und Tartarn biß in das innerste des Heiligthums und der Christlichen Kirchen sind hinein gegangen / und die Käyserliche Hauptstadt in Oesterreich Wien belagert / also / daß wir billig klagen können mit Jeremia: Die Heyden sind in dein Heiligthumb hinein gegangen / und mit dem David aus seinem 79. Psalm v. 1. 2. 3. HErr es sind die Heyden in dein Erbe gefallen / die haben deinen heiligen Tempel verunreiniget / und aus Jerusalem Steinhauffen gemacht / sie haben die Leichnam deiner Knechte den Vögeln unter den Himmel zu fressen gegeben / und das Fleisch deiner Heiligen den Thieren im Lande. Man höret nichts denn von lauter Angst / Trübsal und Noht / allenthalben ruffen die bedrängten Christen auß / und wir mit ihnen Furcht und Zittern ist uns überfallen / Psalm 55. v. 6. Was sollen wir nun thun in solcher Beängstigung? wir wollen an dem heutigen Buß- Fast- und Bet-Tage mit unsern Gedancken / bußfertigen Hertzen und andächtigen Gebet hinauff gehen in das Heiligthum GOttes / auff daß der unüberwindliche / dreyeinige GOtt / und der gekreutzigte JEsus wel-

sus/ welchen Gog und Magog lästert/ an dem heutigen Tage Unserm **Allergnädigsten Könige** / der anitzo in dem Feldzug wider den Erb-Feind begriffen ist / nebst Dero Hohen **Bundesgenossen** / Hülffe aus seinem Heiligthum sende. Psalm 20. v. 2. Wo wir unsers Wunsches wollen fähig und theilhafftig werden/ so lasset uns den Allerhöchsten GOtt umb Hülffe und Beystand des wehrten Heiligen Geistes anruffen / zuvor in einem Kirchen-Gesang: **HErr unser GOtt laß nicht zu Schanden werden** / und hernachmahls in dem allervollkommensten **Gebet des HErrn.**

Eure Christliche Liebe wolle mit gebührender Andacht hören verlesen etliche wenige Worte/welche ich Eurer Christlichen Liebe an dem heutigen Buß-Fast-und Bet-Tage zu verlesen und zu erklähren vor mir genommen habe / und dieselbige hat uns beschrieben der Geist GOTTes in der Offenbahrung Johannes Cap. 20. 6. 7. 8.

SEelig ist der und heilig/der Theil hat an der ersten Aufferstehung/ über solche hat der ander Todt keine Macht / sondern sie werden Priester GOttes und Christi seyn / und mit ihm regieren tausend Jahr.

Und wenn tausend Jahr vollendet

 sind/

sind/wird der Satanas loß werden aus seinem Gefängnüß. Und wird ausgehen zu verführen die Heyden in den vier Oertern der Erden/ den Gog und Magog zu versamlen in einen Streit/ welcher Zahl ist wie der Sand am Meer.

WEil meine Geliebte die heilige Schrifft von GOtt ist eingegeben / zur Lehre / zur Straffe und Besserung/ zur Züchtigung in der Gerechtigkeit daß ein Mensch GOttes sey vollkommen/ zu allen guten Wercken geschickt: nach dem Zeugnüß Pauli 2. Timoth. 3. v. 16. 17. Derowegen so gebeut Christus/ auff daß wir in derselben fleißig forschen mögen: Suchet in der Schrifft/ denn ihr meinet ihr habt das ewige Leben drinnen/ und sie ists die von mir zeuget/ Joh. Cap. 5. v. 39. Es ist zwar schwer in der Schrifft zu forschen/ darumb dieweil viel schwere dunckele und verborgene Dinge darinnen seynd / welche wir mit unserm leiblichen und irrdischen Verstand nicht alsbald begreiffen können. Denn der Natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geist GOttes/ es ist ihm eine Thorheit / und kan es nicht erkennen/ denn es muß Geistlich gerichtet seyn / saget Paulus

Scrutamini scripturas Judaico populo Christus inclamavit, ait Cyrill. comment. in Johann. & Chrysostom. homil. 14. in Johann. *Dominus Judæos ad scripturas scrutandas hortatus, multò magis nos ad*

Paulus 1. Corinth. Cap 2. v. 14. Meine Gedancken sind nicht eure Gedancken / und eure Wege sind nicht meine Wege: Sondern so viel der Himmel höher ist / denn die Erde / so sind auch meine Wege höher denn eure Wege / und meine Gedancken denn eure Gedancken: spricht GOtt selbsten bey dem Propheten Esaia Cap. 55. v. 8. 9. Derowegen ruffet auch Paulus mit grosser Verwunderung aus: O welch eine Tieffe des Reichthumbs / beyde der Weißheit und Erkäntniß GOttes / wie gar unbegreifflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege Rom. Cap. 11. v. 33. Ubi sunt mysteria multum silentium est. Wo Geheimnisse sind / da ist viel stillschweigens / schreibet Chrysostomus Homil. 24. ad Popul. Antioch. Der Königin Candaces in Morenland Kämmerer und Gewaltiger laß den Propheten Jesaiam / aber er verstund ihn nicht / biß ihm Philippus denselben erklärete. Actor. 8, v. 31. Der Heilige Apostel Petrus gestehet selbsten / daß in den Send-Brieffen Pauli etliche Dinge sind schwer zu verstehen / 2. Petri cap. 3. v. 16. vornehmlich in Weissagungen der Propheten / Ezechiels / Daniels / endlich in der Offenbahrung Johannis sind viele tieffe Geheimnüß verborgen / welche vor der Erfüllung dunckel und dahero nicht leicht verstanden werden / sondern viel und offt frembde seltzame Auslegungen darüber erdacht werden / biß GOtt durch die Erfüllung die rechte Erklärung zeiget. Prophetia est prædicatio futurorum id est eorum quæ post erunt præsignificatio. Die Weissagung ist eine Pre-

inquisitionem inducit. Ignatius epist. ad Philadelph. inquit: *Patres educate filios vestros in disciplina & admonitione & docete eos sacras literas.* Origenes quoqve in Levit. cap. 9. *Optamus ut operam detis, non solum in Ecclesia audire verba Dei, sed & in domibus vestris exerceri, & meditari in lege Domini die ac nocte.*

Prophetia priusquam compleatur ænigma est & manifestam demum compleata est habet expositionem & intelligentiam Iren. lib. 4. cap. 43.

digt

digt welche die zukünfftige Dinge andeutet saget Irenæus lib. 4. cap. 37. Die zukünfftige Dinge sind aber keinem bewust / als dem allwissenden GOtt / derowegen auch unser geliebter Heyland / wenn Er von der Sendung des Heiligen Geistes und seinem Ambt prediget / so spricht Er / daß Er uns als ein wahrer GOtt die zukünfftige Dinge verkündigen soll / Johan. Cap. 16. v. 14. Jedennoch so soll und muß die Schwierigkeit der heiligen Schrifft einen rechtgläubigen Christen von der Forschung nach dem ewigen Leben nicht abschrecken / denn sie ist eine Krafft GOttes die da seelig machet alle die daran glauben. Rom. Cap. 1. v. 16. Ob zwar schwere Geheimnissen in der heiligen Schrifft gefunden werden / so ist es doch mit denselben also bewandt / daß sie entweder nicht zu dem seeligmachenden Glauben / sondern zu der Wissenschafft von dem Glauben gehörig sind / wie einen solchen Unterscheid machet nicht allein Paulus 2. Corinth. Cap. 8. v. 7. Ephes. Cap. 4. v. 13. Sondern auch etliche von den Heiligen Kirchen-Lehrern / Clemens Alexandrinus lib. 7. Stromat: Zeno Veronens. Serm. de fide Tomo 2. Biblioth. patrum. Oder wo an einem Ort der Schrifft eine Sache dunckel und verblühmt vorgetragen wird / so wird sie am andern Ort desto klahrer und offenbahrer erörtert / denn weil Christus der HErr ist ein Licht der Welt Matth. 5. v. 14. So ist auch sein festes Prophetisches Wort ein helles Licht / das da scheinet in einem dunckeln Ort / biß der Tag anbreche / und der Morgenstern auffgehe in unserm Hertzen / 2. Petr. Cap. 1. v. 19. Darumb hat GOtt in dem

Fides te salvum fecit non exercitatio scripturarum, fides in regula posita est: habet legem & salutem de observatione legis: Exercitatio autem in curiositate consistit, habens gloriam solam de peritiæ studio. Tertul. libr. de præscript. *Fidem jam habemus quatenus Christiani sumus in cognitione autem Deo donante proficimus* ait Zeno Veronens. loc. cit.

Num Deus & mentis & vocis & linguæ artifex disertè loqui non potest? imo verò

in dem Alten Testament den Königen* gebohten / auff daß sie in seinem Gesetz mögen fleißig lesen / damit sie lernen fürchten den HErren ihren GOTT/ Deut. cap. 17. v. 19. Und da das Gesetz GOttes die Könige in Juda gantz und gar verworffen hatten/ so hat GOtt ihnen ihr Königreich hinweg genommen: Hergegen aber das Reich des Königes Josiæ / welcher in dem Gesetz GOttes fleißig geforschet hat bestättiget. 2. Reg. cap. 22. v. 13. Als Augustinus noch in der Manicheischen Ketzerey lebete / hat er sich einesmahls unter einem Feigenbaum geleget und mit grossen Thränen zu GOtt gebeten: Domine usqve quò usqve quò Domine irasceris in finem, ne memor fueris nostrarum antiquarum iniquitatum. Ach HErr wie lange / wie lange wiltu zürnen/ gedencke nicht unser alten Missethat; Darauff hörete Er diese Stimme: Tolle lege, tolle lege. Nimm die Heil. Schrifft vor dir und lese / nimm die H. Schrifft vor dir und lese als ein Mittel der Bekehrung / welches auch geschehen ist/ denn da er das 13. Capitel aus der Epistel an die Römer fleißig durchgelesen hatte / ward er zu GOtt bekehret / wie er selbsten bekennet lib. 8. Confess. cap. 12. Wenn wir unsern heutigen Buß-Text ansehen / so wird er uns sehr dunckel und unbegreifflich vorkommen der Ausspruch des Geistes GOttes wenn Er spricht: Seelig ist der und heilig der Theil hat an der ersten Aufferstehung 2c. Jedennoch wenn wir durch Beystand

summa providentia face carere voluit, ea, quæ divina sunt, ut omnes intelligerent, quæ ipse omnibus loquebatur ut Lactant. lib. 6. divin. instit. cap. 21. Quod Scriptura Sacra sit clara ac perspicua solidè quoqve demonstrat, Excellentissimus Dom. Doctor Bernhardus von Sanden, fautor ac promotor meus honoratissimus in Theolog. homilet. pag. 6.

*Carolo V. Imperatori, cum die 7. Martii Anno 1500. Gandavi baptizaretur, inter alia dona ad babtisterium Sacerdotes obtulerunt Vetus & Novum Testamentum cum inscriptione: *Scrutamini scripturas.* Consule Aceram Philologic. Henrici Ursini lib. 1. de mund & Elem.

*ſtand des Heiligen Geiſtes denſelben werden in Gottesfurcht nachſinnen/ ſo werden wir befinden/ was der Geiſt GOttes eigentlich verſtehet durch die tauſend Jahr in welchen die da Theil haben an der erſten Aufferſtehung mit Chriſto herrſchen ſollen und durch Gog und Magog welche der loßgelaſſene Sathanas aus ſeinem Gefängniß in einen Streit verſamlet / derer Zahl iſt wie Sand am Meer / und eben davon ſoll meine einfältige Unterredung ſeyn.

Der vielgütige und barmhertzige GOtt gebe uns erleuchtete Augen des Verſtandes daß wir erkennen mögen welche da ſey die Hoffnung unſeres Berufſs / und welcher ſey der Reichthum ſeines herrlichen Erbes / an ſeinen Heiligen / und welche da ſey die überſchwengliche Grösſe ſeiner Krafft an uns die wir glauben nach der Würckung ſeiner mächtigen Stärcke/ welche Er gewürcket hat in Chriſto / da Er ihn von den Todten aufferwecket hat/ damit wir auch von unſern Sünden aufſtehen/ wahre Buſſe thun / und dadurch nicht allein den leiblichen ſondern auch den geiſtlichen Gewiſſens-Frieden erlangen mögen. Heiliger Vater / heilige du uns ſelbſten in deiner Warheit/ denn dein Wort iſt ja die Warheit. Amen.

GEliebte Freunde unſers HErren und Heylandes JEſu Chriſti / wenn der Geiſt GOttes hie ſaget/ Seelig iſt der und heilig der Theil hat an der erſten Aufferſtehung / ſo verſtehet er ohn allen Zweiffel durch die erſte Aufferſtehung nichts anders als die wahre Buſſe und Bekehrung zu GOtt von den Sünden/ denn ſolche Bekehrung nennet

* *De Pythagoreis ſine lumine ne loquitor hanc doctrinam*, reliquit Diſcipulis ſuis Pythagoras apud Jamblichium Symb. 13. Potiori Jure de divinis oraculis dicere poſſumus, quod nemo debeat eadem legere ſine prævio lumine Spiritus Sancti ὐκ ἄνευ Θεοῦ οὐ Θεῶν ἄτερ nihil ſine Deo dicebant gentiles apud Pindar: Hymno 5. Pythiorum.

Epheſ. cap. 1. v. 18. 19.

nennet auch Paulus eine Aufferstehung* Rom. cap. 6. v. 3. 4. Philip. cap. 3. v. 11. Prima Resurrectio, qua a morte peccati ad vitam Justitiæ animæ resurgunt, toto nunc tempore agitur: Secunda verò quâ de terræ pulvere ad vitam redeunt corpoream in futurum expectatur: Beschreibet also die erste und zwar Geistliche Aufferstehung Augustin. homil. 7. in Apocal. Tom. 9.

*Sicuti prima mors in hac vita est per peccata cum anima, quæ peccaverit ipsa morietur; ita & prima resurrectio in hac vita est per remissionem peccatorum. Beda in cap. 20. Apocal.

Die erste Aufferstehung ist / wenn die Seelen von dem Todt der Sünden zu dem Leben der Gerechtigkeit aufferstehen / welche durch die gantze Zeit des Menschlichen Lebens getrieben wird. Die andere Aufferstehung ist / wenn die Seelen mit den Leibern werden vereinbahret werden / und diese Aufferstehung wird künfftig am Jüngsten Tag geschehen. Hic quoqve existit resurrectio, ubi Scortator fit castus ubi asper mansvetus. Auch in diesem Leben geschiehet die Aufferstehung wenn ein unzüchtiger Mensch fänget an züchtig zu leben / wenn ein Geitziger wird barmhertzig / wenn ein harter und zorniger Mensch wird sanfftmütig. spricht Chrysostom. homil. 10. in Epist. ad Rom. Denn wenn die Menschen in Sünden sterben Ephes. cap. 2. v. 6. So können dieselben nicht durch andere Mittel von den todten Wercken auffstehen Hebr. cap. 9. v. 14. als durch die Busse. Derowegen so redet auch Paulus in diesem Verstande einen Sünder an Stehe auf von den Todten so wird dich Christus erleuchten Ephes. cap. 5. v. 14. Seyd ihr nun mit Christo aufferstanden so suchet was droben ist Colos. cap. 3. v. 1. Solche Menschen die da Theil haben an der ersten Aufferstehung / das ist / an der wahren Bekehrung zu GOtt preiset der Geist GOttes vor seelig und heilig / dieweil der andere Todt / nemblich der ewige wie er also genennet wird Apoc.

cap. 2. v. 11. Keine Macht hat über solche Menschen sondern sollen Priester GOttes und Christi seines geliebten Sohnes seyn/ sie sollen das geistliche Priesterthumb verwalten und GOtt opffern / rechtschaffene Opffer der wahren GOttesfurcht/ und neuen Gehorsams / welcher besser ist denn ein Opfer 1. Sam. cap. 15. v. 22. Dadurch sie werden beweisen / daß sie rechte Christen seyn / denn darumb hat sie Christus durch sein Blut zu Priestern gemacht für GOtt und seinem Vater Apoc. cap: 1. v. 6. Welches auch Petrus bekräfftiget: Ihr aber seyd das auserwählte Geschlecht/ das Königliche Priesterthum. 1. Petr. cap. 2. v. 9. auff daß sie willige Opffer eines neuen Gehorsams und eines zerknirschten Hertzens dem HErren mögen auffopfern / denn die Opffer die GOtt gefallen sind ein geängster Geist/ ein geängstes und zerschlagen Hertz wirstu GOtt nicht verachten betet David Psalm 51. v. 19. und sollen mit Christo tausend Jahr regieren/ nach dem Ausspruch des Geistes GOttes. Diese tausend Jahr deutet und erklähret Beda in seinem Commentario über die Offenbahrung Johannis von der stetswärenden Beharrung und Erhaltung der Kirchen GOttes biß an den Jüngsten Tag / und lauten seine Wort also: Retulit Spiritus cum hæc scriberet regnaturam Ecclesiam mille annos, id est usqve ad finem mundi. Der Geist GOttes / da er dieses schrieb / erzählet daß die Kirche werde tausend Jahr regieren / das ist / biß an das Ende der Welt. Denn dieses hat GOtt seiner Kirchen versprochen / daß sie die Pforten der Höllen nicht sollen überwältigen / Matth. 16. v. 18. Ob gleich das Meer wüttet und wallet und von seinem Ungestühm die Berge einfielen / dennoch soll die Stadt GOttes/ die Kirche fein lustig seyn: GOtt ist bey ihr drinnen/

darum

darum wird sie woll bleiben/ spricht David in seinem 46. Psalm v. 4. 56. Ich mache solchen Bund mit ihnen/ spricht der HErr mein Geist der bey dir ist/ und meine Wort die ich in deinem Mund geleget habe sollen von deinem Mund nicht weichen noch von dem Mund deines Saamens und Kindes-Kind: Spricht der HErr von nun an biß in Ewigkeit/ Esaiæ 59. cap. v. 21. Gaudentius Brixianus tract. 10. wie auch Augustin. lib. 20. de Civitate Dei cap. 7. bezeugen daß durch die tausend als eine vollkommene Zahl sey vorgebildet die immerwärende Herrligkeit welche dermahleins die Gläubigen werden nach dem Jüngsten Tage und nach der Aufferstehung in der triumphirenden Kirchen in alle Ewigkeit mit Christo zu geniessen haben. Denn die Gerechten werden ewiglich leben und der HErr ist ihr Lohn/ und der Höchste sorget für sie / darumb werden sie empfahen ein herrliches Reich / und eine schöne Krohne von der Hand des HErren bezeuget Salom. sapient. cap. 5. v. 16. 17. Doch die meisten *Kirchen-Lehrer in den zween ersten Seculis als Papias Hieropolitanus ein Bischoff in Asia / Justinus Martyr. in Dial. cum Tryphone Lactant. lib. 7. de divino præmio cap. 24. haben aus diesen Worten Jo-

Expectamus illum vere sanctum septimi millesimi anni diem, qui adveniet post istos sex dies, sex millium videlicet annorum seculi, quibus completis requies erit vera sanctitati, & fideliter credentibus in resurrectione Christi. Nam nulla erit ibi pugna contra Diabolum, qui tunc utique detinebitur suppliciis religatus. Verba sunt Gaudentii Brixiani loc. cit. Gemina his quoqve habet Augustinus loc. cit. *Mille anni duobus modis possunt intelligi, aut quia in ultimis mille annis ista res agitur, id est sexto annorum millenario, tanquam sexto die, cujus nunc spatia postera voluuntur. Secuturo deinde Sabbatho, quod non habet vesperam, requie scilicet Sanctorum, quæ non habet finem, ut hujus millenarii tanquam novissimam partem, quæ remanebit usq; terminum, seculi, mille annos appellaverit, eo loquendi modo, pars significatur à toto, aut certè mille annos pro omnibus annis hujus seculi posuit, ut perfecto numero, ipsa temporis plenitudo.*

*Cerinthi dogma fuit, quod terre-

num Christi regnum sit futurum post resurrectionem & carnem nostram denuò Hierosolymis concupiscentiis ac voluptatibus carnis servituram. Cum enim corporis studio teneretur, & admodum carnalis esset, in his illud regnum futurum somniabat. Ventris videlicet & eorum quæ sub ventre sunt impletionibus, hoc est, Cibo, potu & nuptiis. Scribit hæc de eo Eusebius libr. 3. Histor. Eccles. cap. 28. Papias verò non statuit fœdis & illicitis voluptatibus homines operam daturos, sed illis tantum, quæ honestæ & licitæ sunt deliciæ & voluptates, uti hoc patescit Euseb. lib. 3. Hist. Eccles. cap. 39. Quod dogma etiam Justinus Martyr. loc. cit. agnovit dicens: *Ego cum aliis qui rectè Christianeq; sentiunt, scio & resurrectionem carnis futuram, & mille annos in Hierusalem instaurata, Ornata, dilatataq; ; ut affirmant Propheta Ezechiel, Esaias & cateri.* Adstipulatur huic Sententiæ & Lactantius Firmianus loc. cit. *Cum Christus deleverit injustitiam, judiciumq; maximum fecerit, ac justos, qui à principio fuerunt ad vitam restauraverit, mille annis inter homines versabitur. Eosq; justissimo imperio reget. Tum quierunt in corporibus vivi non morientur, sed per eosdem mille annos infinitam multitudinem generabunt, & erit soboles eorum sancta & Deo chara.* H.I. Consona his

hannis erzwingen wollen: Als wenn Christus tausend Jahr vor dem Jungsten Tage würde in die Welt kommen / die Frommen aufferwecken / und ihnen Friede / Freude und alle Glückseeligkeit ohne Unglück verschaffen / wie davon Hieronymus meldet lib. de Scriptoribus cap. 18. Weil aber diese Lehre nicht gegründet ist in der H. Schrifft sondern ist nur eine von den Juden ertichtete tradition (welche annoch in ihrem Gotts-lästerlichen Thalmut lehren / daß wenn ihr gemeinter Meßias kommen und aus allen Ländern und von allen Winden die Juden versamlen / und in das Honig und Milch fliessendes Land Canaan sie bringen würde / so solte er ihnen nicht allein eine Königliche Mahlzeit lassen zu bereiten / mit grosser Pracht und Freude / die frommen Juden mit dem Ochsen Behemos, mit dem Fisch Leviathan und mit dem Vogel Bariuchne auffnehmen und bewirthen / wie davon Buxdorf weitläufftig eine Meldung thut in Synagoga Judaica cap. 36. Sondern auch die Stadt Jerusalem den Tempel erbauen / die Opffer einsetzen / den ewigen Sabbat einrich-

einrichten/ andere Völcker nach Belieben der Juden tödten und erwürgen lassen: In Summa / der Allerhöchste GOtt würde alsdann selbsten mit den H. Engeln den Himmel verlassen / und in alle Ewigkeit mit den gerechten Juden in der Stadt Jerusalem/ uñ in dem Allerheiligstem Tempel auff Erden wohnen) derowegen haben sich viel gottseelige Lehrer widersetzet Papiæ Hieropolitani seiner Meinung vornehmlich aber in dem dritten hundertem Jahr nach Christi Geburth/ hat muthig einen Widerstand gethan Dionysius Alexandrinus dem Nepoti einem Bischoff in Ægypten da er gedachten Irrthumb abermahl erneuren wolte/ wie davon einen Bericht ertheilet Eusebius lib. 7. hist. Eccles. cap. 19. Denn es sind viel unter den Heidnischen Weltweisen* gewesen/ welche die Wollust im essen und trincken und andern irrdischen Dingen in diesem Leben/ nicht vor das höchste Gut gehalten haben/ Voluptatem esse Summum Bonum vox pecudum videtur esse non hominum; Daß die Wollust sey das höchste Gut ist nicht eine Stimme eines

habet Commodianus, in instruct. advers. Gentium Deos:

Incola cælorum futuri cum Deo Christo.
Tenente principium, vidente cuncta de cælo.
Simplicitas, bonitas, habitet in corpore vestro.
Irasci nolite sine causâ fratri devoto.
Recipietis enim quicquid feceritis ab illo.
Hoc placuit Christo resurgere mortuos imo,
Cum suis corporibus, & quos ignis ussit in ævo,
Sex millibus annis completis mundo finito.
Vertitur intereà cælum tenore mutato:
Comburuntur enim impii tunc igne divino.
Ira Dei Summi ardet creatura gemendo.
Digniores, stemmate & generati præclaro.
Nobilesq; viri sub Antichristo devicto,
Ex præcepto Dei rursum viventes in ævo,
Mille quidem annis ut serviant sanctis & Alto,
Sub jugo servili, ut portent victualia collo;
Ut iterum autem judicentur regno finito.
Nullificantes Deum, completo millesimo anno.

Ab igne peribunt, cum montibus ipsi loquendo.
In bustis & tumulis omnis caro redditur acto,
Demerguntur inferno, trahunt pœnas in ævo.

**Pecori bonum est implere ventrem, dormire, gustare, vivere, sanum esse, generare. tale tu bonum quæris cohæres Christi quid gaudes, quod Socius es pecorum, erige spem tuam ad bonum bonorum omnium, ipse erit bonum à quo tu in tuo genere factus es bonus, & omnia tuo genere facta sunt bona, qui satiat in bonis desiderium tuum* Augustin. in Psalm 102.

* Getæ Thracum justissimi & fortissimi mori se non putant, sed eum qui defunctus fuerit, meare ad Zamolxin inquit Herod. l. cit. de chinensibus testatur Janus Hugo Lin. Schotanus cap. 25. quod omnes credant immortalitatem animæ, atq; post hanc vitam retributionem bonorum malorumve prout quisqve bona malave gesserit, expectant, & ob id monumenta, sepulchra alia magnificè excisa defunctis statuunt.

* Epiremei indigenæ auriferæ provinciæ Gvianæ, ait Gualtherus Rhaleg loco citato credunt immortalitatem animarum, adorant solem, & uxores quas habuerunt charissimas uti Thesauros suos secum sepeliunt, sperant enim & credunt se post hæc tempora illis rursus potituros.

me eines Menschen/ sondern eines unvernünfftigen Viehes/ saget Cicero in Paradox: Geschweige noch im andern bessern Leben von welchem die* Heyden wo nicht vollkömmlich dennoch gleichsam als im Traum geredet haben/ wie von den Getis einigen Völckern in Thracia Herodotus lib. 4. und von den Chinensern Janus Hugo Linschotanus schreibet: Ausgenommen die Einwohner der Goldreichen Provintz *Gvianæ Epiremes genant bey dem Gvalthero Rahleus in descript. Guianæ: Und die heutigen Mahomedaner die annoch festiglich glauben / daß sie im andern Leben werden essen / trincken* und heyrahten/ wie davon Nicolaus Clenardus lib. 1. an den Jacobum Latonum bezeuget / welches alles offenbar streitet mit der Lehre Pauli / denn derselbige beweiset / daß das Reich GOttes ist nicht essen und trincken / sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem Heiligen Geist / Rom. cap. 14. v. 17. In der Aufferstehung werden sie weder freyen noch sich freyen lassen; Sondern sie sind gleich

wie die

die Engel GOttes im Himmel/ antwortet Christus den Saduceern Matth. cap. 22. v. 30. Und darzu unser Seligmacher verspricht nicht tausend Jahr vor dem Jüngsten Tage in diese Welt zu kommen / die Frommen zu aufferwecken und ihnen irrdische Freude mit zutheilen. Sondern er wil kommen am Jüngsten Tage/ und alsdann die Gerechten und Ungerechten aufferwecken: **Daß ist aber der Wille des Vaters** spricht er: **der mich gesandt hat/ daß ich nichts verliere von allem daß Er mir gegeben hat/sondern daß ichs aufferwecke am Jüngsten Tage/** Joh. cap. 6. v. 39. Und Joh. cap. 12. v. 48. redet Er nachdencklich/ **wer mich verachtet und nimmt mein Wort nicht auff/ der hat schon der ihn richtet/das Wort welches ich geredet habe / das wird ihn richten am Jüngsten Tage.** Dahero tröstet sich auch Martha daß ihr Bruder Lazarus würde aufferstehen am Jüngsten Tage Joh. cap. 11. 24. Und darbey hat die streitende Kirche GOttes mit ihren wahren Gliedmassen/ keine leibliche Ruhe und Freude zu hoffen in dieser Welt/ sondern Hertzenleyd und Betrübniß: Denn das hat uns Christus vorher verkündiget/damit es uns nicht befrembde. **Siehe ich sende euch wie Schaafe mitten unter die Wölffe / die Kinder werden sich empöhren wider ihre Eltern: Der Jünger ist nicht über seinen Meister/ noch der Knecht über den HErren/es ist dem**

Audi quæso scribit ad Jacobum Latomum Nicolaus Clenardus lib 1. quod mihi narravit Præceptor dum legeremus: Alcoranum de Paradiso, ubi sic scriptum est; & in *eo uxores habituri sunt mundas*, mundas inquit id est, liberas à menstruis, quid in quam an in Paradiso celebrabuntur nuptialia? quidni; attamen non est futura proles inquit, nam voluptatis causa illic erunt uxores, non propagandis liberis: quin & singulis viris cum plures illic futuræ sunt uxores pro meritorum ratione.

Jünger genug / daß er sey wie sein Meister / und der Knecht wie sein Herr / haben sie den Hauß-Vater Beelzebub geheissen / wie vielmehr werden sie seinen Haußgenossen also heissen / Matth. cap. 10. v. 16 21. 24. 25. Solches habe ich zu euch geredet / daß ihr euch nicht ärgert; Sie werden euch in den Bann thun / es kommt aber die Zeit daß wer Euch tödtet / wird meynen / er thue GOtt einen Dienst daran; Prediget also Christus Johan. cap. 16. v. 2. Persecutionibus Ecclesia crevit, martyriis Coronata est; Die Kirche ist durch die Verfolgung gewachsen / und durch die Märterer gekröhnet. Hieronymus Epist. ad Theophil.

Und ob zwar der Allerhöchste GOtt seiner Kirchen und dero standhafftigen Gliedern eine Zeitlang Ruhe schaffet von der Verfolgung / damit die grausamen und wütterigen Tyrannen / wenn sie nach Belieben die Bekenner GOttes peinigen und quälen können / nicht mögen endlich aus Hochmuth sagen: Wo ist nun euer GOtt? Psalm 42. v. 5. Psalm 79. v. 10. Ubet an den Tyrannen seine gerechte Rache / züchtiget nicht allein ihre Unterthanen mit Stadt- und Land-Plagen / mit Fröschen / Läusen / Pestilentz und Heuschrecken wie dieses aus dem Exempel des verstockten Pharaonis erhellet / Exod. cap. 8. v. 6. sondern auch sie selbsten an ihrem Leibe / denn aus dem Leibe Antiochi Epiphanis wuchsen Maden herfür / und muste verfaulen bey Leibes Leben. 2. Machab. cap. 9. v. 9. Herodes Agrippa ward von den Würmen lebendig gefressen / Actor. cap. 12. v. 22. Käyser Nero* der erste Feind und Verfolger der Christen / fleucht aus Rom und ersticht sich selbsten. Käyser Domitianus wird von seinen Haupt-Leuten erwürget:

*Nero cum semetipsum ictu gladii transegisset, exclamavit: *dedecorosè vixi, tur-*

erwürget: Maximinus wird von seinen Soldaten nebst seinem Sohne zerzerret und zerfleischet. Diocletianus vergibt sich selbst. Caligula nachdem er keine Ruhe in der Nacht hat empfinden können/ und sich allezeit vor dem Donnerwetter gefürchtet/ ist endlich von seinen Soldaten erstochen/ wie dieses Suetonius cap. 50. 51. erinnert. Der Arianische Käyser Valens* ward von den Gothen in einem Bauer-Hause verbrandt. Justina Valentiniani I. Gemahlin ward vertrieben und starb im Elend bey dem Ruffino lib. 2. hist. Eccles. cap. 16. Eudoxia die Verfolgerin Chrysostomi und der rechtgläubigen Christen starb schnell/ da sie sich selbsten dessen nicht vermuhtete/ laut dem Bericht Socratis lib. 6. hist. Eccles. cap. 19.

pius peream. Et cum Maximinum milites in seditione una cum filio interfecissent, cuncti cum tripudio militari joco vociferati sunt: *Ex pessimo genere ne catulum habendum.* De ignominiosa morte Neronis, Domitiani, Maximini, Diocletiani, legi potest Aurelii Victoris epitom. de vita & morib. Imperator: Romanor:

*Incitabatur Caligula in somniâ maximè neq; enim plus, quam tribus nocturnis horis quiescebat, ac ne his quidem placida quiete, sed pavida miris rerum imaginibus. Ideoq; magna parte noctis vigiliæ, cubandiqve tædio, nunc thoro residens, nunc per longissimas porticus vagus, invocare identidem atqve expectare lucem consveverat, qui Deos tantoperè contemneret, ad minima tonitrua & fulgura contremere caput obvolvere, ad verò majora se proripere, è strato sub lectum condere solebat. Sveton. loc. cit.

*De Valente scribit Nicephorus lib. II. cap. 50. Quod cum ipse contra Gothos Constantinopoli egrederetur, obviam ei processit quidam Isaacius Eremita, & fræno equi illius arrepti dixit: *quonam Imperator proficisceris, qui adversus Deum bella geris, neque tecum illius opem trahis; Ille contra te barbaros excitavit; quia tu impiorum hominum linguas exacuisti. Redde igitur Orthodoxis Ecclesias, quas eis ademisti, & victor evades:*

Si id nolueris, experieris quam sit durum contra stimulum calcitrare, & impotentem linguam in cælum tollere. Neq; enim ipse redibis & perdes, quas tecum ducis copias. Valens. irâ æstuans: *Ego verò*, inquit, *redibo victor, & dignas à te temeritatis tuæ sumam pœnas, tuamq; prædictionem falsam esse ostendam.* Et confestim comprehendi hominem, & in costudia asservari, donec rediret jussit. At ille abductus vociferabatur *Eneca etiam, si mendacia esse deprehenderis verba mea.* Paulò post Valens cum suo exercitu fœdè periit, ipseqve fugiens ad paludes in casâ à Gothis concrematus est.

Also daß sie die Ober-Herrschafft Christo/ den sie in seinen Gliedern verfolgen/ zuerkennen müssen/ mit dem Ertz-Feind der Christen Juliano den abtrünnigen Vicisti Galileæ, Du Galileer (so nandte er Christum Spotsweise) hast doch endlich überwunden. Tripart. hist. lib. 6. cap. 47. Jedennoch aus seinem gerechten Gericht lässet GOtt abermahl über seine Kirche Trübsal kommen / denn sie ist die Elende und Trostlose/ über die alle Wetter gehen Esaiæ cap. 54. v. 11. Theils zu dem Ende auff daß er prüfen möge ob das Hertz der Gläubigen ein Glauben sey 2. Corinth. cap. 13. v. 5. Persecutionibus non vincitur Ecclesia Domini sed probatur. Die Kirche GOttes wird durch die Verfolgung nicht überwunden / sondern sie wird nur geprüfet und probiret/ saget Ambros. enarr. in Psalm 43. Es müssen Rotten unter euch seyn/ auff daß die so rechtschaffen sind unter euch offenbahr werden/ redet Paulus also an seine Zuhörer die Corinther cap. 11. v. 19. Denn gleich wie das Gold durchs Feuer / also werden die so GOtt gefallen durchs Feuer der Trübsal bewehret/ saget Syrach cap. 2. v 5. Und Salomo Prov. cap. 17. v. 3. Wie das Feuer Silber / und der Ofen Gold/ also prüfet der HErr die Hertzen. Eben auff solche Art redet auch Salomon Sapient.

cap. 3.

cap. 3. v. 5. Sie werden ein wenig gesteupt aber viel guts wird ihnen weiderfahren / denn GOtt versuchet sie / und findet sie / daß sie sein werth sind. Er prüfet sie wie Gold im Ofen / und nimmet sie an wie ein völliges Opffer. Darumb redet auch GOtt also an die Israeliten / Jesaiæ cap. 48. v. 10. Siehe ich wil dich läutern aber nicht wie Silber / sondern ich wil dich auserwählet machen im Ofen des Elendes umb meinen willen / ja umb meinen willen wil ichs thun / daß ich nicht gelästert werde / denn ich wil meine Ehre keinem andern lassen; Theils vornehmlich auch darumb lässet GOtt über die Christen allerley Verfolgungen ergehen / auff daß er erfahren möge / ob sie bey ihm biß an das Ende aushalten wollen / denn wer biß an das Ende beharret / der wird seelig / spricht Christus Matth. cap. 10. v. 22. und Apocal. cap 2. v. 11. Sey getreu biß an den Todt / so wil ich dir die Krohne des Lebens geben. Non quæruntur in Christianis initia, sed finis: Bey den Christen werden nicht die Anfänge gesuchet / sondern das Ende; saget billig Hieronymus epist. 28. ad Lucin. Und je mehr daß sich zum Ende nahet / je grösser Verfolgung und grausamen* Gewissens-Zwang / (welcher von Christo nicht gebohten / sondern vielmehr verbohten ist / Matth. cap. 13. v. Auch in der alten Kirchen nicht üblich ist gewesen. Svadenda est fides non imponenda: Zum Glauben muß man einem bereden / nicht einem denselbigen aufflegen / viel weniger

*Non est religionis, religionem cogere velle, cum sponte suscipi debeat, non vi, docet Tertull. ad Scapul. cap. 2. Cui quoqve succinit Arnobius lib. 2. advers. gent. *Quid est tam injustum quam repugnantibus, quam invitis extorquere in contrarium voluntates, inculcare quod nolint & quod refugiant animis! prius nocere quam prosis, & priore detracto, in alienum habi-*

tum sententiamq; traducere. Religio cogi non potest, nihil tam voluntarium quam Religio, in quâ, si animus aversus est, jam sublata, jam nulla est. Leges conscientiam punire non possunt. ait Lact. Firmian. lib de ira. cap. 8 Huic sententiæ subscribit etiam Cassiodorus lib. 2. variar. *Principes Christiani si Judæis potuissent imperare Christianam religionem, utiq; imperassent, sed religio imperari non potest, quia nemo cogitur ut credat invitus.* hinc etiam Bernhardus Sermone 64. super Cantic. In conversione manifestorum hæreticorum à tota Ecclesia Catholica damnatorum, non arma sed argumenta bonis, piis ac Orthodoxis Christianis commendat. *Hæretici capiantur potius quam effugentur, capiantur dico non armis, sed argumentis, quibus refellantur errores eorum, Vulpes vineam devastantes capiantur, sed argumentis non armis.* H. I. Hoc probè intellexit. Maximil. II. qui solebat hæc verba proferre: *Nulla major tyrannis est, quam imperare velle conscientiis.* Et Stephanus Batori gloriosissimæ recordationis Rex Poloniæ svevit dicere *Reges, sunt Reges & Domini populorum non animarum, quanta est impudentia velle jus dicere ubi non est fundata jurisdi-*

niger einen dazu nöhtigen noch zwingen / schreibet davon Bernhardus Serm. 66. in carit. coll. 692. wird auch Sathan durch die Blut-dürstigen Tyrannen erwecken; Ihr werdet weinen und heulen / aber die Welt wird sich freuen / ihr aber werdet traurig seyn; Stellet ein solches allgemeines Prognosticon seiner Kirchen Christus selbsten Johan. cap. 16. v. 20. Alle die gottseelig leben wollen in Christo JEsu müssen Verfolgung leyden / prediget auch davon Paulus 2. Timoth. cap. 3. v. 12. Tam mala cohærent adventui Filii hominis antecedendo, quam & bona subsequendo: Es hangen an der Zukunfft des Menschen Sohnes so wol übel und Trübsahl so vorher gehen werden / als Gutthaten / so darauff erfolgen werden; zeiget dieses Tertullian. lib. 4. ad vers. Marciôn. cap. 39. und eben dasselbige bestätiget auch Paulus 2. Thimot. cap. 3. v. 1. Das solt u aber wissen / daß in den letzten Tagen werden greuliche

Zeiten kommen: Denn es werden Menschen seyn / die von sich selbst halten / geitzig/ ruhmrätig/ hoffärtig / Lästerer / den Eltern ungehorsam / undanckbar / ungeistlich / störrig/ unversöhnlich / Schänder / unkeusch / Wilde/ ungütig / Verrähter / Freveler / auffgeblasen/ die mehr lieben Wollust / denn GOtt/ die da haben den Schein eines gottseeligen Wesens/ aber seine Krafft verleugnen sie. Non sit tibi mirum, quod quotidiè peiora venient: Verwundere dich nicht / daß alle Tage ärger wird / spricht Autor Comment. in 2. Timoth. cap. 3. bey dem Hieronymo. Und das ist es welches auch Christus selbsten bestärcket / sprechende: Wenn des Menschen Sohn kommen wird/ meinestu daß er auch werde Glauben finden auf Erden/ Luc. 18. Und an einem andern Ort/ spricht Er klährer und deutlicher: Alsdenn wird eine grosse Trübsahl seyn/ als nicht gewesen ist von Anfang der Welt bißher und als auch noch nicht werden wird: Und wo diese Tage nicht würden verkürtzt/ so würde kein Mensch seelig/ Matth. cap. 24. v. 21. 22. Hätten die Menschen-Kinder diese Hoffnung / daß sie noch tausend Jahr in irrdischer Freude und Herrligkeit dermahleins mit Christo in dieser Zeitlichkeit solten herrschen/ so möchten die wenigsten ein hertzliches Verlangen nach dem ewigen Gut tragen/ welches doch nicht ist drunten / sondern droben da Christus ist / sitzend zur rechten Hand GOttes. Colos. cap. 3. v. 1. 2. Unser Wandel ist im Himmel/ von dannen wir auch warten des Heylandes JEsu Christi/ saget Paulus Philip. cap. 3. Darumb hat Christus selbsten so lange als er in dieser Welt

ctio, Deum tria sibi reservasse aiebat. *1. ex nihilo aliquid facere, 2. scire futura. 3. Dominari conscientiis.* Apud Varemundum de Erenberg in Meditam. pro fœderib. cap. 2. pag. 125.

herumb

herumb gewandelt/ keine Vergnüglichkeit und Freude darinnen empfunden/ sondern sich stets nach dem Himmlischen vollständigen Wesen geschnet: Nirgend finden wir/ daß Er sich solte über eine irrdische Sache erfreuet haben/ da die siebenzig Jünger zu ihm kahmen/ und ihm diese fröliche Botschafft brachten: **HErr es sind auch die Teuffel unterthan in deinem Nahmen:** Zu der Stunde freuet sich JEsus/ aber **im Geist;** spricht Lucas cap. 10. v. 18. 21. Niemals hat Christus gelacht / aber offtmahls hat Er mildiglich seine Thränen von seinen heiligen Backen* fliessen lassen/ wie dieses offenbar ist Luc. cap. 19. v. 42. Johann cap. 11. Paulus bejahet daß Er am Tage seines Fleisches **Gebet und Flehen mit starcken Geschrey und Thränen geopffert hat seinen himmlischen Vater** Hebr. cap. 5. v. 7. Flentem Christum sæpè videmus, nunquam verò ridentem sed nec leviter subridendo gaudentem: wir sehen daß Christus offtmahls geweinet/ aber wir lesen nicht daß Er solte gelacht haben; Spricht Chrysost. in Matth. cap. 1. Tom. 2. Da die Juden selbsten ihn einsmahls in dieser Zeitligkeit haben einige Glückseeligkeit auffgetragen/ indem sie ihn haschen und zu einem Könige machen wolten/ hat Er diese zeitliche Ehre nicht angenommen / **dann Er entwich auff den Berg alleine**/ saget Johann cap. 6. v. 16. Non enim erat talis Rex qui ab hominibus fieret, sed talis Rex qui hominibus regnum

* Christum sæpè plorasse nunquam risisse præter scripturam testatur quoqve non solùm Discipulus de tempore serm. 127. Verùm etiam Lentulus in epist. ad Imperatorem Tiberium, apud Johannem Schopffium in Academia Jesu Christi, cujus verba ità sonant: *Apparuit his temporibus & adhuc est, homo magnæ virtutis, nominatus Christus Jesus, qui dicitur à gentibus Propheta, quem ejus discipuli vocant filium Dei, suscitans mortuos, & sanans omnes languores, homo staturæ proceræ, mediocris & spectabilis, vultum habens venerabilem, quem intuentes possunt formidare & diligere. ---- in increpatione terribilis, in admonitione blandus & amabilis, hilaris servatâ gravitate qui nunquam*

gnum daret. Er war nicht ein solcher König / wel- cher von dem Menschen das Reich auffnehmen / son- dern vielmehr dasselbige unter die Menschen austheilen solte / schreibet Augustin. Tractat. 25. in Joh. tom. 9. welches doch sei- nen Jüngern hertzlich lieb wäre gewesen / wenn Christus das Israelitische Reich hätte abermahl aufgerichtet / wie sie auch diese Meynung stets gepflogen haben / daß er ein irrdischer König würde werden / in der Stadt Jerusalem residiren / und ihnen vor ihre schwere Mühe und arbeit rühmliche Belohnung in diesem Leben ertheilen / darumb kahmen sie einmahl zu ihm / und redeten ihn mit diesen Worten an: HErr wirstu auff ziese Zeit wieder auffrichten das Reich Israel / Actor. cap. 1. v. 6. Und die Mutter der Kinder Zebedei fiel für Ihm nieder mit ihren Söhnen / und bahte ihn / daß ihre zweene Söh- ne sitzen mogen / in seinem Reich / einer zu seiner Rechten / der ander zu seiner Lincken / Matth. cap. 20. v. 21. Und da ihre fleischliche Hoffnung zerronnen war durch den Tod Christi / siehe so fiengen jene Jünger die nach Emaus gingen / wehmühtig zu klagen: Wir hofften Er solte Israel erlö- sen / Luc. cap. 24. v. 21. Expectabant Christum vulgares & minus exercitati Salvatorem & Redemptorem à malis quæ eis imminebant ex jugo Servitutis Romanorum sperabantq; ipsum regnaturum ut Regem terrenum. Die einfälti- gen Jünger Christi vermeinten daß Christus ein leib- licher Erlöser und Heyland würde werden / welcher sie aus dem schweren Joch der Römer würde erretten / und hoffeten / daß Er herrschen würde als ein leibli- cher König / leget diese Wort also aus Theophylact. in cap. 24. Luc. Da Er doch in vielen Predigten die bey ihnen ein- gewurtzelte Opinion hat benehmen wollen / sagende: Mein

ridere, flere autem sæpè visus est. H. I.

*De Christo & regno ejus quale nam illud, & quando, & ubi apparit urum esset. interrogati à Domitiano quidam de genere Domini, responderunt: *Non esse regnum ejus mundanum aut terrenum, sed cæleste & Angelicum futurumq; in consummatione seculi, quando adveniens in gloria, judicaturus est vivos ac mortuos.* citat hæc ex Hegesippo Euseb. lib. 3. histor. Eccles. cap. 20.

Reich ist nicht von dieser Welt / wäre mein Reich von dieser Welt / meine Diener würden drob kämpffen / daß ich den Juden nicht überantwortet würde / aber nun ist mein Reich nicht von dannen Johan. cap. 18. v. 36. Ihr wisset / daß die Weltliche Fürsten herrschen / und die Ober-Herrn haben Gewalt / so soll es nicht seyn unter euch / sondern so jemand wil unter euch gewaltig seyn / der sey eur Diener / und wer da wil der Fürnehmste seyn / der sey eur Knecht. Matth. v. 26. Und da sich ein Zanck wegen des primats unter ihnen erregete / wer doch der Grössteste im Himmel wäre / da rieff JEsus ein Kind zu sich und stellet das mitten unter sie und sprach: Warlich ich sage euch / es sey dann / daß ihr euch umbkehret und werdet wie die Kinder / so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen / wer nun sich selbst niedriget wie diß Kind / der ist der grössteste im Himmelreich / Matth. cap. 18. v. 1. 2. 3. Darumb auch ohn allen Zweiffel hat Christus nichts in dieser Welt eigenes besitzen wollen; Die Füchse haben Gruben / und die Vögel unter dem Himmel haben Nester / aber des Menschen Sohn hat nicht / da er sein Haupt hinlege / klaget Christus Matth. cap. 8. v. 20. Auff daß Er seinen Jüngern zeugete / daß Er ein Herr nicht von unten / sondern ein HErr von oben ist / denn des Teuffels Reich ist unten Matth. cap. 11. v. 23. Darumb wird er auch ein Fürst dieser Welt genandt / Johan. cap. 16. v. 11. Aber Christi Reich ist oben / wie Er sich vormahls gegen die Juden dieser Rede gebrauchet hat. Ich bin von oben her.

ab/

ab / ihr seyd von unten her / ihr seyd von dieser Welt / ich bin nicht von dieser Welt. Johann cap. 8. v. 23. Und eben dieses hat auch der Welt Heyland in einem Gleichnüß vorstellen wollen / sprechende: Ein Edeler zog ferne in ein Land / daß er ein Reich einnehme / und denn wieder kähme Luc. cap. 19. v. 12. Ja wir hätten auch keinen vollkommenen Trost in unserm Leyden / wenn wir tausend Jahr mit Christo in zeitlicher Freude solten leben / denn der lebhaffte und vollkommene Trost / wenn wir umb Christi seines H. Nahmens Widerwärtigkeit leyden müssen / gründet sich nicht in der Vergeltung der zeitlichen / sondern der ewigen Freude / denn unser Trübsal die zeitlich und leicht ist / schaffet eine ewige und über alle maaß wichtige Herrligkeit / uns die wir nicht sehen auff das Sichtbahre / sondern auff das Unsichtbahre, denn was sichtbahr ist / das ist zeitlich / was aber unsichtbar ist / das ist ewig spricht Paulus 2. Corinth. cap. 4. v. 17. 18. Wo ja einige Freude *die Christliche Kirche mit dero verfolgten Gliedern in den letzten Zeiten zu vermuhten hätte / so möchte dieselbe etwa aus der Bekehrung der Juden und Heyden entspringen / welche in den Schoß der Christlichen Kirchen kurtz vor dem Jüngsten Tag sollen eingehen / nicht allein nach der Weissagung Hoseæ cap. 3. v. 4. 5. Die Kinder Israel werden lange Zeit ohne König ohne Fürsten / ohn Opffer / ohn Leibrock / und ohn Heiligthum leben. Darnach werden sich die Kinder Israel bekehren / und den HErren ih-

*An omnes Judæi in fine mundi sint convertendi, vel maxima tantum pars eorum; variæ sunt hac de re opiniones inter Doctores primitivæ Ecclesiæ. Chrysostomus, Ambrosius, Origenes. & Hilarius in psalm 58. dicunt: *Omnis Israël, hoc est, omnes Judæi consertentur.* Alii tamen censent non absolutè universalem omnium Judæorum sperandam conversionem sed plurimorum, lege hac de re prolixè disserentem Gerhardum.

ren GOtt und ihren König David suchen/ und werden den HErren und seine Gnade ehren in der letzten Zeit/ sondern auch Christi selbsten. Es wird gepredigt werden das Evangelium vom Reich in der gantzen Welt/ zu einem Zeugniß über alle Völcker und denn wird das Ende kommen/ Matth. cap. 24. v. 14. Blindheit ist Israel eines theils widerfahren/ so lange biß die Fülle der Heyden eingegangen seyn/ und also das gantze Israel seelig werde/ führet auch davon solche gottseelige Gedancken Paulus Röm. cap. 11. v. 25. Doch diese Freude wird nicht leiblicher Weise geschehen/ sondern sie wird in dem HErren vollentzogen werden/ zu welcher Freude auch Paulus in der streitenden Kirchen lebende Christen ermahnet: * Freuet euch in dem HErren allewege/ und abermahl sage ich freuet euch Philip. cap. 4. v. 4. Wie diese Freude in dem HErren/ vormahls nicht allein die Israelitische Kirche empfunden hat/ wie sie selbsten gestehet: Ich freue mich im HErren/ und meine Seele ist frölich in meinen GOtt/ denn Er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils/ und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet/ wie ein Bräutigam mit Prie-

Tom. 9. Locor. Theol. de extrem Judic. Pulcherrimè tamen & scitè ad hanc intricatissimam quæstionem respondet Origenes in Com. Rom. 11. *Quis sit iste omnis Israël, qui salvus fiet, & quæ erit ista plenitudo etiam gentium, unus solus novit & unigenitus ejus.*

* *Gaudete non in seculo sed in Domino, sicut enim nemo potest duobus Dominis servire, sic nemo potest & in Domino & in seculo gaudere, contraria enim sunt hæc duo gaudia: nam seculi gaudium est impunita nequitia, luxurientur homines fornicentur in spectaculis, nugentur in ebriositate, ingurgitentur turpitudine & ista mala non impediat fames, non alicujus rei timor, non aliquis morbus, non aliqua adversitas; sed sint omnia redundantia in pace carnis, in securitate mentis, & videte seculi gaudium. & ideo non in seculo gaudete sed in Domino, id est non in iniquitate sed in veritate, non in flore vanitatis, sed in spe æternitatis.* ait Anshelmus.

Priesterlichem Schmuck gezieret / und wie eine Braut in ihrem Geschmeide berdet / Jesaia cap. 61. v. 10. Sondern auch die gebenedeyete Mutter GOttes Maria singende: Meine Seele erhebet den HErren und mein Geist freuet sich GOttes meines Heylandes Luc. cap. 1. v. 47. Denn es kan zugleich nicht einer in dieser Welt Freude und auch in der Ewigkeit geniessen / hat er alhie in der Welt-Freude sein Leben zugebracht / so wird ihn unfehlbar dort die ewige Betrübniß ergreiffen. Weh Euch die ihr hier lachet denn ihr werdet weinen und heulen prediget Christus Luc. 6. v. 25. Und der Vater Abraham antwortet dem reichen Mann: Gedencke Sohn daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben / und Lazarus dadegen hat böses empfangen / nu aber wird er getröstet / und du wirst gepeiniget. Luc. 16. v. 25. Hergegen hat mancher Christ mit seiner Mutter der Christlichen Kirchen geduldiglich allerley Trübsal ausgestanden / so wird ihm solches mit stetswehrender Freude und Wonne dort in der Ewigkeit belohnet. Seyd frölich und getrost / es wird Euch im Himmel wol belohnet werden / verheisset dieses Christus Matth. cap. 5. v. 12. und Luc. cap. 6. v. 23. Freuet Euch und hüpffet / euer Lohn ist groß im Himmel. Besser ist demnach die Erklährung derjenigen Lehrer die da sagen / daß dieselbigen welche Theil an der ersten Aufferstehung haben / das ist / die wahren bußfertigen Gliedmassen Christi / sind nicht allein seelig und heilig / in der Hoffnung. Rom. cap. 8. v. 2. und würde der ander Tod keine Macht über sie haben / sondern auch sie würden mit Christo tausend Jahr / das ist eine gewisse von GOtt bestimmte Zeit / herrschen in der streitenden Christlichen Kirchen / in der Ruhe von der erschreckli-

chen Verfolgung / welche sie von den Heydnischen Käysern erbärmlich erduldet haben. Und diese Weissagung des Geistes GOttes ist auch vollkömlich erfüllet / denn von Christi Himmelfahrt an / von Nerone biß auff den gottlosen Christen-Feind und Mörder Diocletianum in die dreyhundert Jahr hat die Kirche GOttes / und deroselbigen wahre Bekenner keine Ruhe gehabt / sondern musten stets klagen: **Wir werden um deinet willen täglich erwürget / und sind geachtet wie Schlacht-Schaafe** / Psalm 44. v. 23. **Wir sind stets als ein Fluch der Welt / und ein Fegopffer aller Leüte** / 1. Corinth. cap. 4. v. 13. Denn gleichwie Antiochus der König in Syrien hat vormahls unbarmhertzig wider die Israelitische Kirche gewütet und getobet 2. Machab. cap. 5. v. 12. 13. Also noch viel ärger hat die Kirche Christi betrübet Nero mit seinen Nachfolgern Domitiano, Trajano, Adriano, M. Aurellio Antonino, Severo Maximino, Decio, Valeriano, Diocletiano. Alle diese neun blutgierige Tyrannen haben auch den Nahmen der Christen gehasset: Nomen in Christianis tantummodo damnabatur non crimen. **Der Nahme ward allein an den Christen verdamt und nicht ein einiges Laster** nach der Aussage Tertulliani apol. cap. 2. Aber die gröste Grausamkeit unter allen hat Nero verübet / denn im 14. Jahr seines Reichs hat er wider die Christen ein solches edictum ausgehen lassen: Quisquis Christianum se esse profitetur is tanquam generis humani convictus hostis, sine ulteriore sui defensione capite plectatur. **Wer sich vor einen Christen bekennet / der soll als ein überzeugter Feind Menschliches Geschlechts gehalten und ohne eine Verhör und Verantwortung enthauptet und getödtet werden** / nach dem Zeugniß Eusebii

sebii lib. 5. Eccles. hist. cap. 19. Darumb spricht auch Augustinus in Psalm 118. Conc. 30. Tom. 8 Purpurata est universa terra sanguine Martyrum. **Die Erde ist Blut-roht worden durch das Blut der Märterer.** Aber nachdem die Römischen Käyser den Heydnischen Götzendienst haben fahren lassen/ und die Christliche Religion angenommen/ unter welchen in dem vierhunderten Jahr nach Christi Geburt war Constantinus Magnus der erste/ welcher als ein ander treuer Josias/ umb die Ehre GOttes geeiffert. Die Heydnischen Camarira und Götzen-Pfaffen mit dem abscheulichem Götzen-Dienst abgeschaffet und die Christliche Religion allenthalben fortzupflantzen sich eusersi bemühet hat. So hat Christus von der Zeit Constantini Magni friedlich mit seinen Gläubigen Christen in der streitenden Kirchen tausend Jahr geherrschet; Nicht mit einem gewissen Volck. *Und auch nicht in einem Winckel der Welt/ wie vormahls die Ketzer Donatisten geschwermet haben/ lehrende: Daß das Gnaden-Reich GOttes und die Kirche Christi sey allenthalben untergangen/ und allein unter ihnen in Africa überblieben/ welchen Hieronymus Dialog. advers. Lucif. nachdencklich antwortet si Ecclesiam per totum Orbem diffusam non habet Christus, aut si in Sardinia tantum habet nimis pau-

** Si Sanctæ Scripturæ in Africâ solâ designaverunt Ecclesiam & in paucis Romæ, Rupitanis & Montensibus & in domo vel patrimonio unius Hispanæ mulieris, quicquid de Chartis aliis aliud profertur, non tenent Ecclesiam, nisi Donatiscæ. Si in paucis Mauris provinciæ Cæsariensis eam Sancta Scriptura determinat, ad Rogatistas transeundum est. Si in paucis Tripolitanis & Byzacenis & provincialibus, Maximianistæ ad eam pervenerunt. Si in solis Orientalibus inter Arrianos & Macedonianos, Eunomianos & si qui illic alii sunt requirenda est. Si autem Ecclesia Christi Canonicarum Scripturarum Divinis & certissimis testimoniis in omnibus gentibus designata est, quicquid attulerint, & undecunq; recitaverint,*

per

qui dicunt, Ecce hic est Christus ecce illic: Audiamus potius si oves ejus sumus, vocem pastoris nostri dicentis nolite credere. Illæ quippe singulæ hæreses in multis gentibus ubi ista est non inveniuntur: hæc autem quæ ubiq; est. etiam ubi illæ sunt, invenitur. Acutè loquitur Augustin. lib. de unit. Eccles. cap. 3. *Tu totum orbem paucorum vinculis alligas, tu totam Ecclesiam exiguæ portionis infirmitate condemnas, tu spinas & tribulos refugisti, tu non habes in tua fruge zizaniam, tibi jam grana purgata sunt, ad te sine ventilabro purgator ille venturus est. Tu solus ex omnib⁹ paleas non habebis. Ergo Ecclesia plenum est corpus & solidum & toto jam orbe diffusum.* His verbis alloquitur Pacianus Barcinonens. epist. 3. Sympronianum, qui novatianorum hæresi infectus fuerat.

per factus est. Wo Christus in der gantzen Welt nicht eine ausgebreitete Kirche hat / oder wo er nur in Sardinia sein Reich hat / so ist Christus sehr arm worden. Sondern in allen Orten der Welt gegen Morgen und Abend / gegen Mittag und Mitternacht wohnende Christen sind / dieser Gnadenreichen friedlichen tausendjährigen Mitherrschung habhafft worden. Denn darum hat er auch seinen Jüngern befohlen das Heilige Evangelium zu predigen nicht an einem Ort / sondern an allen Orten und allen vernünfftigen Creaturen Marc. cap. 16. v. 20. Ja allen Völckern Matth. cap. 28. v. 19. Damit Er ihm möge eine Kirche versamlen aus allerley Zungen / Sprachen und Völckern / Parther / Meeder und Elamiter und aus denen / die da wohnen in Mesopotamia / und in Judea und Cappadocia / Ponto und Asia / Phrygia und Pamphilia / Egypten und an den Enden der Lybien / bey Kyrenen / und Ausländer von Rom / Juden und Judengenossen / Creter und Araber Actor. cap. 2. v. 9. 10. 11. Der König Ahasverus hat zu seiner Zeit geherrschet von India biß an Mohren über hundert und sieben und zwantzig Länder Esther cap. 1. v. 1. Aber Christi Reich und Nahmen solte sich erstrecken überall / denn Er solte herrschen / von einem Meer biß zum andern

und

und von den Wassern biß an der Welt Ende/ Psalm 72 v. 8. Vom Auffgang der Sonnen biß zum Niedergang soll mein Nahme herrlich werden unter den Heyden/ und an allen Orten soll meinem Nahmen gereuchert und ein rein Speiß Opffer geopffert werden. Denn mein Nahme soll herrlich werden/ unter den Heyden spricht der HErr Zebaoth. Malach. cap. 1. v. 10. Dahero gestehet auch Paulus daß zu seiner Zeit das Evangelium sey kommen in alle Welt/ und sey geprediget worden aller Creatur die unter dem Himmel ist/ Coloss. cap. 1. v. 6. v. 32. Ihr Schall ist ausgegangen in alle Lande/ und in alle Welt ihr Wort/ Rom. cap. 10. v. 19. Sie haben von Christo geprediget/ biß ans Ende der Erden/ spricht Lucas Act. cap. 1. v. 8. Mit welchen auch die Heil. Kirchen-Lehrer übereinstimmen/ daß die Christliche Lehre des Evangelii in alle Lande kommen/ und kein Volck übrig wäre/ mit welchen Christus nicht solte geherrschet haben. Als Abros. in cap. 10. ad Rom. Hieronymus in cap. 24. Matth. August. Epist. 78. Tertullianus advers. Judæos cap. 3. Justinus in Dialog. cum Tryphon. Die Reysenden haben unter den Mexikanern/ Indianern/ Chinensern/ Brasilianern Kennzeichen/ daß die Christliche Religion vormahls unter ihnen floriret hat/ gefunden/ wie davon gedencket Hieronymus Bentzo in hist. novi Orbis, Lærius von den Brasiliensibus, Acosta de Novo Orbe. Und ob zwar auch bald darauff sind nicht allein unterschiedliche Tyrannen/ so wol in Oriente als Occidente, Sapores ein König in Persien/ Julianus Isdigerdes und sein Sohn Gororanes, die Gothen die Hunnen/ die Longobarder/ sondern auch gifftige Ketzer auffgestanden/ welche die Rechtgläubigen sehr belastiget/ und ihnen allerley Wieder-

wärtigkeit zugefüget haben / vornemlich die Arrianische Ketzerey in dem vierhunderten Jahr nach der heilsamen Geburt Christi / durch Beforderung und promotion des Käysers Constantii und Valentis, von welcher Hieronymus in Dialog. contra Luciferianos also schreibet: Ingemuit totus Orbis & se Arianum miratus est. Die gantze Welt hat müssen seufftzen / und sich verwundern / daß sie in einer kurtzen Zeit ist Arianisch worden. Jedennoch weil die Tyrannen und Könige im Lande sehneten sich auf wider den HErren und seinen Gesalbten. So hat sie der HErr mit seinem eisernen Scepter zu schlagen / und wie Töpffe zerschmissen. Psalm 2. v. 9. Denn was trotzestu Tyrann / daß du kanst Schaden thun / so doch GOttes Güte noch täglich währet spricht David Ps. 52. v. 3. Die Ketzer mit ihrer Ketzerey sind jämmerlich umbkommen / wie wir ein Beyspiel haben nicht allein an dem schändlichen Tode des Ertz-Ketzers Arii, von welchem Athanasius in Epist. Serapionem schreibet daß er als ein ander Judas auff dem heimlichen Gemach mitten sey entzwey geborsten und die schändliche Seele dem Teuffel übergeben. Sondern auch an dem Tode des Ketzers Olympii, welchen der Allmächtige GOtt umb seiner grausamen Lästerung willen wider die Heilige Dreyfaltigkeit mit feurigen Strahlen vom Himmel getroffen / und ist also lebendig und jämmerlich verbrandt worden. Nestorii, welcher die Gottheit Christi leugnete / und die Mutter des HErren nicht für eine GOttes Gebärerin hielt / auch sagte die Juden hätten nicht GOtt / sondern einen blossen Menschen gecreutziget / seine Zunge ward von den Würmen gefressen. Denn alle Pflantzen die mein himmlischer Vater nicht pflantzet / die werden aus-

Euseb. in Chron.

Cluv. Epitom. hist.

ausgereutet/ saget Christus Matth. cap. 15. v. 13. Ist ein Raht oder Werck aus GOtt / so können es die Menschen nicht dämpfen/ ist aber ein Raht oder Werck aus den Menschen/ so muß untergehen / antwortet billig den Juden/ Gamaliel Actor. cap. 5. v. 38. Nachdem hat Christus abermahl friedlich geherrschet / mit seinen gläubigen Kindern tausend Jahr/ welches eine kurtze Zeit ist vor seinem Hochheiligen Angesicht / denn tausend Jahr sind für Ihm wie ein Tag/ nach Aussage Moysis Psalm 90. v. 50. 2. Petr. cap. 3. v. 8. biß nach Ausgang der tausend Jahr ist Sathanas abermahl aus seinem Gefängnüß / das ist aus der Höllen/ wie dieselbige also genennet wird Ephes. cap. 4. v. 8. 1. Petr. cap. 3. v. 19. loß geworden / und ist ausgegangen zu verführen die Heyden in den vier Oertern der Erden/ gegen Morgen/ Abend/ Mittag uns Mitternacht/ die Africaner/ Mauritaner/ Araber / Persen und etliche Völcker so gegen Mitternacht in Asia wohnen/ vornehmlich den Gog und Magog / das sind die Türcken und Tartern / welche durch den Gog und Magog angedeutet werden/ denn Magog ein Sohn Japhets und Bruder Tubal / Mesech und Gomer / dessen gedacht wird / Genes. cap. 10. v. 2. ist ein Vater nach der Meinung Josephi lib. 1. Antiqv. Judaic. cap. 7. Der Magoger / welche von den Griechen Scythen genandt werden/ die Türcken aber haben gleichfals einen Ursprung von den Scythen / das ist von den Tartern/ denn Osman oder Otto-

Judæi per Gog & Magog intelligunt decem tribus Israel ab Alexandro Mag. intra Taurum & Caspios montes conclusas, sub fine mundi à Rege Messiâ Judæa fabula vincendas. Galat. lib. 5. de Arcan. Catholic. veritat. cap. 12. Ambros. lib. 2. de fide cap. ultimo putat Gog esse Gothos, qui Romanorum provincias vastarunt. Ideoqve Gratianum Imperatorem ibidem hortatur ut pergat contrà Gothos, certamqve illi de eis promittit victoriam. *Gog iste Gothus est, quem jam videmus exisse, de quô nobis promititur futura victoria, dicente Domino & depradabuntur eos,*

qui deprædati eos fuerant. Augustin. lib. 20. de Civit. Dei cap. 11. Opinatur Gog & Magog esse Getas & Massagetas. Alii aliter interpretantur, videatur Cornel. à Lapide comment. in cap. 38. Ecechiel. Præcipui tamen nostræ Ecclesiæ Doctores & Theologi asserunt Gog & Magog esse Turcas & Tartaros. Vinkelmannus in Apocalips. cap. 20. Philip. Nicolai in histor. de Regno Christi. Excellentissimus Dominus Melchior Zeidler in Rhetorica Ecclesiast. pag. 467.

mannus ein geringer Mensch und gemeiner Soldat des Tartarischen Chams und Tarter von Geburt / ist ein Stiffter und Urheber des Türckischen Reichs Anno 1297. nach der Geburt Christi/ geworden/ wie dieses Cluverus lib. 5. Introduct. Geograph. cap. 25. glaubwürdig erzehlet. Es werden aber die Turcken und Tartern von den Hebreern Gog und Magog ein Hauß ausser dem Hauß genandt/ theils darum/ dieweil ihre Vorfahren keinen gewissen Sitz und Wohnung gehabt/ sondern sind mit ihrem Vieh hin und wieder gezogen/ und haben Hütten in den Wäldern und Feldern/ die sie allenthalben mit sich führen kunten / gemacht/ wie Justinus von ihnen schreibet lib. 2. cap. 2. Dahero auch/ da sie Alexander mit den Kriegs-Waffen überziehen wolte/ stelleten sie ihm vor ihren armseeligen Zustandt / daß sie kein Gold und Silber hätten / sondern von der Viehe-Zucht sich nehreten. Bona à nobis data sunt ne Scytharum gentem ignores, jugum bonum, aratrum, sagitta & Patera, his utimur & cum amicis & adversus inimicos. **Damit dir auch die Scythen nicht mögen unbekandt bleiben / so haben wir Geschencke dir mitgebracht / ein Joch Ochsen / ein Pflug / ein Pfeil und eine Schaale / dieser Sachen gebrauchen wir uns / so wol mit unsern Freunden als wider unsere Feinde** / bey dem Curtio lib. 7. de reb. gest. Alexandr. M. cap. 8. Theils auch darumb / dieweil sie ausserhalb der Christlichen Kirchen sind/ welche ist ein Hauß des lebendigen GOttes 1. Timoth. cap. 3. v. 15. Von den Grie-

Griechen werden sie Scythen genandt/ theils von dem Wort σκύθης * welches Eysen bedeutet/ darumb dieweil die Tartern fast mit einer eysernen und harten Natur begabet sind / also / daß sie sich auch vor der strengsten Kälte nicht fürchten / wie Justinus in oben benandten Ort ihre Naturen beschreibet / theils von dem Wort σκυθρὸς, welches bedeutet einen grausamen erschrecklichen Barbarischen Menschen / wie sie auch Josephus umb ihrer Grausamkeit lib. 2. contr. Apionem also abbildet / Scythæ cædibus gaudentes humanis & paululum differentes à bestiis. Die Scythen sind grausame Menschen/ welche andere Menschen ohne Scheu erwürgen/ und sind wenig unterschieden von den unvernünfftigen Thieren/ und dieselben Völcker sollen nicht ein geringer Hauffe seyn/ sondern es soll Ihrer so viel seyn wie Sand am Meer / das ist eine unzehlbahre Menge / denn so pfleget GOtt und die Heil. Schrifft zu reden wenn sie eine erschreckliche Anzahl eines Dinges anzeigen wil/ so vergleicht sie mit dem Sand. Da der Ertz-Vater Abraham sich nicht wegerte seinen Sohn auffzuopffern/ hat der Allerhöchste GOtt ihm versprochen / Er wolte sein Geschlecht vermehren wie den Sand am Ufer des Meers Genes. cap. 22. v. 17. Und Manasses in seinem Buß-Gebet bekennet daß seiner Sünde sey mehr denn des Sandes am Meer: Welches alles sich auff den Gog und Magog/ das ist Türcken und Tartern wol schicket / denn daß ihrer so viel ist als

* Vox σκύθης significat ferrum apud Scapulam in Lexico, denotat quoqve hominem tetrico & tristi vultu præditum teste Pasore in Lexico; hinc σκυθρωπὲς tristis, tetricus vultu, Lucæ: cap. 24. v. 17. Coloss. cap. 3. v. 11. Vide Victorin. Strigelium in Hypomnemat. ad cap. 24. Luc. Benè depingit eorum mores Ammianus Marcellinus lib. 14. num. 3. *Saraceni nec amici nobis unquam nec hostes optandi, ultroq; discursantes quicquid inveniri poterat momento temporis vastabant, milvorum rapaci vitæ similes, qui si prædam despexerint celsius, volatu celeri rapiunt, aut si impetrarunt non immorantur.*

Sand am Meer/ lehret die Erfahrung / und bezeugenes auch so viel tausend Menschen/ die er in den Streit wider die Christenheit pfleget auszuführen. Diese grausame Barbarische Völcker haben von der Zeit an als Mahomet der andere dieses Nahmens Türckischer Käyser / die Großmächtige und Weltberühmte Stadt Constantinopel* Anno 1453. erobert/ wider die Christliche Kirche gewütet/ eine Stadt und ein Land nach dem andern unter ihre Bothmäßigkeit gebracht/ Bithinien / Cappadocien / Lycien / Armenien / Carien / Lydien gantz Asien/ Achajen / Thracien / Macedonien / Bosnien und andere mehr unzähliche Königreiche/ Landschafften und Provintzien / wie davon mit mehren zu ersehen ist bey dem Volffio in seinem Buch Lection. Memoral. Centenar. 16. Darumb pfleget sich auch der Türckische Käyser mit diesem hochtrabenden Tittel zu bezeichnen. Herr zu Constantinopel oder neuen Rom/ König in Africa/ und zu Trapezunto / in Ponto und Bende/ in Cappadocia/ Paphlagonia/ Cicilia / Pamphilia / Lycia / Laria / Sigea / Seuntia / Armenia und Albania / Herr in Tartarey / und in Ungern/ ein König über alles was unter der Sonnen ist/ von der Göttlichen Vorsichtigkeit verordnet ein Zerstörer des Christenthums / ein Herr und König überall diejenigen welche mein Land und Reich anfechten. Bey dem Schweiggero in seiner Constaninopolitanischen Reiß-Beschreibung lib. 2. cap. 46. Erasmus Francisci in seinem Sitten-Spiegel lib. 2. cap. 30. hat den Ruhmretigen Tittel

* Constantinopolis in ipso festo Spiritus Sancti capta est. *Maluerunt Græci cum Latinis de Spiritu Sancto otiosis falsisq; disceptare verbis, quam seriis contra Barbaros decernere armis, itaq; justo Dei judicio ejusdem Spiritus S. festo illa acceperunt vulnera, quæ eorum Dominis extrema fuerunt funera,* ait Cornel. a Lapide comment. in cap. 1. Ecclesiastici. Martinus Crusius lib. 1. Turco-Græc. refert quod Manuel pius Imperator Constantinopolitanus Anno 1418. nave conscensa in Italiam pervenerit & auxilium à Latinis contra Turcas petierit, quod quidem non nulli promiserunt, sed non præstiterunt, causa hæc fuerat, quod Manuel imaginem Cru-

Tittel des Türckischen Käysers Sultans Suleymans Sabyaks mit nachfolgenden Worten auffgezeichnet: Ich Sultan Suleyman Sabyak / ein Groß-König aller Könige / Hochherrlich groß / ein unüberwindlichster Käyser vom Stambol / Austheiler und Schencker der Krohnen / ein Schirmhut GOttes über dem Erd-Bodem / Herrscher des grossen Meers und des niedern Europens / in Syrien / Arabie / Judæa / Cananea / Galilea / Phœnicien / Alexandria / Aegypten / zu Groß Alcayr in Anthyopia / Meden / Lybien / des Indianischen und rohten Meers / des Königreichs Jerusalem zu Samaria des Meers von Tyberias zu Damasco / Alepo und Groß-Antiochia in Mesopotamia / Chaldea / Groß-Babilonia / samt dem grossen und kleinerem Arminien / Parthi / Persia / Hyberia / Georgia / Caspischen Meer / Trapetzunt / Tauris / Cappadocia / Cæsarea / Pamphilia / Cilicia und Tarsis / Caramaria / Armasia / Paphlagonia / Lydia / Phrygia / Bithynia und der grossen Stadt Nicæa / Nicomedia / grossen Chalcedon wie auch dem gantzem grossen Anatolien / Griechen-Lande / Thracien; Imgleichen der grossen Ramania in Macedonien / Thessalien / Peloponeß (oder Moria) Corintho / Gersoneso / Albania / Bosna / Bulgaria / Walachey / Moldau / Scythia / auch über das vieler anderer Provintzien / Königreichen und Herrschafften.

cifixi Christi in dexterâ Manica Episcopi intextam venerari & adorare recusavit.

Sehet wie Christus mit denen die da heilig sind gewesen / und haben auch Theil an der ersten Aufferstehung gehabt / tausend Jahr in der streitenden Kirchen geherrschet hat / und wie nach Vollendung der tausend Jahr / ist Sathanas

wieder loß geworden aus seinem Gefängniß / und wie er ist ausgegangen zu verführen die Heiden in den vier Oertern der Erden / den Gog und Magog sie zu versamlen in einen Streit / welcher Zahl ist wie Sand am Meer. Wo aber jemahls ist eine Zeit gewesen / da Sathanas ist loß geworden aus seinem Gefängniß / so ist solches gewiß geschehen in diesen letzten Zeiten: Denn anjetzo gehet er herumb wie ein brüllender Löw 1. Petr. cap. 5. v. 8. Anjetzo suchet er die Christen zu sichten wie den Weitzen Luc cap. 22. v. 31. Wo er jemahls verführet hat die Heyden in den vier Oertern der Erden den Gog und Magog / und sie versamlet hat in den Streit wider die Christenheit / so setzet Er vornehmlich anjetzo seine gantze Macht an / die gantze Christenheit unter sein Tyrannisches Mahumedanisches Joch zu bringen. Der Griechiche Poët Heliódus hat zu seiner Zeit gedichtet von vier Seculis oder Zeiten. Die erste nennet er Aureum Seculum, güldene Zeit / die andere Argenteum Silberne / die dritte Æneum Kupfferne / die vierte Heroicum Heroische Zeit / und zuletzt setzet er noch die fünffte trübseelige Zeit / welche Er benennet ferreum, das ist Eyserne Zeit / von welcher er merckwürdig redet: O utinam ego quinto non interessem hominum generi, sed aut mortuus essem prius, aut postea natus, nunc enim est genus ferreum. Wolte GOtt daß ich die fünffte Zeit nicht möchte erleben / wolte GOtt daß ich möchte sterben / oder aber nach der Zeit allererst gebohren werden / denn anitzo ist nun die rechte eiserne Zeit / winselt darüber sehr kläglich der Lobwürdige Ascreische Tichten-Meister. Ich vermeine gäntzlich daß anjetzo sey die rechte

Non longè à fine absumus, sed jam mundus properat, hoc bella, hoc afflictiones, hoc terræ motus, hoc exstincta charitas significat. ait Chrysostom. homil. 33. in Johann. Gemina his habet etiam Cyprianus ad Demetrianum. *Quia jam mundi finis in proximo est, ad Deum mentes vestras Dei timore convertite.*

rechte eyserne und betrübte Zeit/ da der Teuffel kommt zu uns aus seinem Gefängniß / in welchem Er von dem Engel des Bundes Christo JEsu / Malach. cap. 3. v.1. gebunden* mit einer Kette hat sitzen müssen tausend Jahr : Apoc. cap. 20. v.1. Schnaubende mit dräuen und Morden / erwecket wider uns nicht allein andere blutgierige Tyrannen / sondern auch den Gog und Magog / welcher uns mit seinen grausamen Krieges-Waffen zu berücken/ sich euserst bemühet/ also daß er auch an der Käyserl. Residentz an der berühmten Stadt Wien/ ach leider! seine Grausamkeit anjetzo/ GOtt gebe ohne effect, spühren lässet. Es sind schon die Zeiten von welchen Christus geprediget hat / **Ein Volck wird sich erheben wider das andere/ und ein Reich über das andere** Luc. cap. 21. v. 10. Was sollen wir denn thun in solchen grossen Nöhten/ die uns und die gantze wehrte Christenheit betreffen/ wir müssen zuvor den eyfferigen GOtt / mit unsern Gebet binden/* sprechende mit dem Ertz-Vater Jacob: **Ich laß dich nicht/du segnest mich denn** Genes. cap. 32. v. 27. Und mit dem frommen König Josaphat. **HErr unser Väter GOtt / bistu nicht der GOtt vom Himmel / und Herrscher in allen Königreichen der Heyden/ siehe unsere Feinde wollen uns bekriegen/**

* *Si alligatus Diabolus est, quare tantum adhuc prævalet, sed tepidis & negligentibus & Deum in veritate non timentibus dominatur, alligatus est tanquam innexus catenis canis & neminem potest mordere nisi eum, qui se mortiferâ securitate illi conjunxerit, ---- Tu te illi per voluptates & cupiditates seculi noli conjungere, & ille ad te non præsumet accedere. Latrare potest, sollicitare potest, mordere omnino non potest nisi volentem, non enim cogendo sed suadendo nocet, nec extorquet à nobis consensum sed petit*, Augustin. Serm. 197. de tempore.

* *Preces justiorum plus valent quam arma, quam equitatus, quam multa copiæ, quam innumera militum multitudo*, inquit Chrysostom. lib. 2. de Orand. DEO. Tom. 5. Coll. 701. & Ambros. enarrat. Psalm. 38. Tom. 4: *Bonum scutum oratio, hæc sunt munimenta nostra quibus consi-*

ſtimus, hæ arma noſtra quibus pugnamus. Origenes quoqve homil. 25. in Numer. ait: *Plus valet unus Sanctus orando, quam peccatores innumeri præliando.*

bekriegen / in uns iſt nicht Macht wider dieſen groſſen Hauffen / wir wiſſen nicht / waß wir thun ſollen / ſondern unſere Augen ſehen nach dir / 2. Chron. cap. 20. Auff daß Er den Sathan Gog und Magog / welchen Er eine Erlaubniß gegeben hat auszugehen umb unſer Sünde willen. Denn proh pudor! Noſtris peccatis, Barbari fortes fiunt noſtris vitiis Romanorum ſuperatur exercitus. Ach leyder! umb unſer Sünde willen / werden die Barbariſchen Völcker mächtiger / und um unſer Laſter willen wird das Römiſche Kriegs-Heer überwunden / klaget Hieronymus Epiſt. 2. Möchte abermahl binden mit Ketten und Banden in Finſterniß Jud. cap. 1. v. 7. Und daſſelbige werden wir deſto eyfferiger thun / und dem Allerhöchſten GOtt an dem heutigen Buß-Tage mit inbrünſtigern Gemüht anruffen / auff daß Er den loßgelaſſenen Sathan / wie auch den Gog und Magog möchte deſto geſchwinder anbinden / wenn wir werden erwegen / was er für ein GOtteslāſterlicher Sennacherib* iſt 2. Reg. cap. 19. v. 1. 2. 3. Welcher Jeſum Chriſtum GOttes Sohn / ſtürtzen wil von ſeinem heiligen Thron. Jndem er läſtert den dreyeinigen GOtt / und gibt vor Chriſtus ſey nicht ein gebenedeyeter GOtt von Ewigkeit / auch nicht GOttes Sohn / ſondern nur ein bloſſer heiliger Menſch / der von der Jungfrauen Maria gebohren iſt: Ein groſſer Wunder-Mann / der die Blinden ſehend / die Ausſätzigen geſund gemacht / uñ die Todten aufferwecket hat: Dabey auch ein groſſer Prophet / und ein Bote GOttes / welcher darumb von GOtt auf die Erde iſt geſandt

* *Deſine grande loqui frangit Deus omne ſuperbum Magna cadunt, inflata crepant tumefacta premuntur --- Diſce ſupercilium ponere.* Prudentius in Pſychom.

gesand worden auf daß Er den Willen GOttes den Menschen möchte vortragen: Dahero schreibet auch Mahomet in seinem Alcoran Azoara 31. Daß Christus / da er gen Himmel ist genommen worden/ mit diesen Worten soll den Allerhöchsten GOtt angeredet haben: Tu scis me nihil hominibus nisi mandata tua dixisse, scilicet te Deum meum atqve suum invocent, & adorent, quibus quamdiu tibi placuit testis adfuit. Es ist dir bewust ô HErr / daß ich nichts den Menschen Mehres entdecket habe / als deine Gebot / auff daß sie dich als meinen und ihren GOtt möchten anruffen und anbeten / denen ich so lange als dir gefallen hat/ bin ein Zeuge gewesen. Sie verleugnen auch sein Leyden und Sterben/ und lehren/ daß nicht Christus/ sondern ein ander der ihm ähnlich gewesen ist/ sey gekreutziget worden/ sprechen dabey / daß Mahomet sitze zu der Rechten Hand GOttes / Christus aber zu seinen Füssen/ wie vormahls schon von seiner Antichristischen GOttes Lästerung nicht allein der Prophet Daniel cap. 12. v. 36. geweissaget hat. Er wird sich erheben und auffwerffen wider alles was GOtt ist/ und wider den GOtt aller Götter wird er greulich reden / und wird ihm gelingen biß der Zorn aus sey/ denn es ist beschlossen wie lang es wehren soll/ und seiner Väter GOtt wird er nicht achten / er wird weder Frauen-Liebe noch einiges Gottes achten / denn er wird sich wider alles auffwerffen. Aber an des Städt wird er seinen Gott Mausim ehren / sondern auch Paulus beschreibet seine Grausamkeit / daß er als ein Widerwärtiger sich erheben werde über alles das GOtt oder Gottesdienst heisset. 2. Theß. cap 2. v. 4. Und daß diese Prophezeyung erfüllet ist / daß der Türcke der

rechte Antichrist *sey/ der die Kirche GOttes in den letzten Zeiten würde plagen und sich eines Göttlichen Titels anmassen. Wenn wir keinen andern Beweißthum könten haben. So könten wir uns begnügen an dem verdammten Tittel des Türckischen Käysers Selyms / welcher unter andern auch einen Herren aller Herren/ König aller Könige/ Sohn und Enckel GOttes sich geschrieben hat/ bey dem Erasmo Francisci in dem andern Buch seiner Policey-Ordnung cap. 30. Wenn wir werden behertzigen was er für ein blutdürstiger Adonizedeclo ist/ Josua cap. 10. v. 2. 3. Dessen die gröste Begierde ist/ die armen Christen zu morden und umbzubringen: Wie grausam hat er doch Tyrannisiret mit den Christen in der Stadt Constantinopel/ da er dieselbe Anno 1454. den 9. May nach langer Belagerung mit grosser Müh erobert: Im Einfall sind 800. Ritter der Christen erschlagen / alle Menschen so 6. Jahr alt und drüber / wurden erschlagen/ samt dem Griechischen Käyser Constantino, Die Priester mit aller grausamer Marter getödtet / und war unter den Christen ein solch Blutvergiessen/

* AntiChristum venturum esse ante judicium extremum in hunc mundum, & homines magnis & ineffabilibus calamitatibus affecturum, credunt hoc Judæi, Mahumedani & Christiani. Judæi vocant eundem Armillum ex marmore seu lapide Romæ nasciturum, juxta testimonium Buxdorfii in Synagoga Jud. cap. 36. Mahumedani nominant Degnal, uti hac de re fusiùs testatur Philip. Camerar. in Meditat. historic. cap. 10. Inter Christianos Doctores variæ sunt de eo opiniones. Tempore Augustini aliqui censebant Neronem futurum esse Antichristum. *Nonnulli Neronem resurrecturum & futurum Antichristum suspicantur. Alii verò nec eum occisum putant, sed subtractum potius cum putaretur occisus, & vivum Occultari in vigore ejus ætatis, in quâ fuit cum videretur extinctus; donec suo tempore reveletur & restituatur in regnum.* Sunt Verba August. lib. 10. de Civit. Dei cap. 19. Hippolytus lib. de consummat. Mundi: tradit quod Antichristi adventus sperandus sit ex tribu Dan. probat id ex Jeremiæ cap. 8 v. 16. Damascenus lib. 4. cap. 27. & Augustinus tract. de Antichristo: docet Antichristum ex fornicaria muliere nascendum esse; lege uberius

giessen daß Blut-Bäche durch die Stadt flossen: Die Frauen und Jungfrauen haben sie erstlich genothzüchtiget / endlich ertödtet. Die Crucifixen wurden aufs greulichste verunehret: Des Käysers Sohn / Tochter / und Gemahl / ließ der Türck gebunden in sein Bancket schleiffen und verhönen: Endlich vor seinem Angesicht zerhauen / wie davon einen jämmerlichen Bericht giebet Albertus Crancius lib. 11. cap. 13. Wie erbärmlich hat er getobet wider die Christen in der Stadt Apulia / Calabria und Hidrunt. Den Bischoff derselbigen Stadt hat er greulich lassen martern und schinden. Die Priesterschafft mit Pferden zerzerren: Frauen und Jungfern schänden / wie dieses Casparus Hedio in seiner Chronic. 4. parte erzehlet. Was er im Griechischen Weissenburg / Rhodis / in Pest und Ofen vor eine Tyranney verübet hat / weiß ich nicht genug zu beschreiben / Sebastianus Franck und Sebastianus Münster in seiner Cosmographi. Wenn wir werden uns zu Gemühte führen / wie ein unerträglich Joch / er den Christen auffbürdet / indem Er / welches doch das ärgste ist / die erste Geburt männliches Geschlechts von den Christen hinweg nimmt / und sie in der verfluchten Mahomedianischen Lehre unterrichten lässet. Wie davon Martinus Crusius in Turco Græc. Und Chytræus in Orat. de statu pag. 14. berichtet. Solte GOtt unsers Hertzens Wunsch erfüllen / und unserm allergnädigsten Könige (welchen der Allmächtige GOtt mit tausendfältigen Seegen überschütten und ihn nebst seinem Krieges-Heer mit dem

de Antichristo Gregor. Tholossan. lib. 6. art. mirab. cap. 57. Cornel. à Lapide comment. in 2. Thessalon. cap. 2. Nostrates statuunt Antichristum jam esse Manifestatum qui est Turca, ipse enim non solum affligit miserè Ecclesiam Christi, verum etiam omnes nequissimas dotes habet, quas Scriptura Antichristo attribuit, dicit enim quotidiè blasphemo ore, *nego Crucem, nego Bapsismum, nego Jesum.* Et tale effatum futurum esse Antichristi existimabat jam olim Hipdolytus lib. de consumat: seculi.

dem Schutz der H. Engel in dieser Türckischen Kriegs-expedition begleiten wolle) und dero hohen Allürten und Bundesgenossen Glück und Sieg wider den Erb-Feind geben / so müssen wir zuvor heilig seyn / wie er selbsten dieses von uns erfordert: Ruffende uns zu: **Ihr solt heilig seyn / denn ich bin heilig.** Levit. cap. II. v. 19. **Nachdem der euch beruffen hat / heilig ist / seyd auch ihr heilig in allen euren Wandel /** spricht Petrus I. Epist. cap. I. v. 15. Und ob wir zwar den Allerhöchsten GOtt nicht können vollkömmlich in dieser Sterbligkeit heiligen / denn er ist / **Heilig / heilig / heilig:** Esaiæ cap. 6. v. 4. Wir hergegen sind Sünder und mangeln des Ruhms den wir an GOtt haben sollen Rom. cap. 3. v. 23. **Was ist der Mensch / daß er solte rein seyn / und daß er soll gerecht seyn / der vom Weibe gebohren ist / der ein Greuel und schnöde ist / der Unrecht säuffet wie Wasser /** stehet beschrieben in dem Büchlein Hiobs, cap. 15. v. 15. **Viele Menschen werden fromm gerühmet / aber wer wil einem finden der rechtschaffen fromm ist /** bekennet Salomo Prov. 20. v. 7. Doch sollen wir durch die Gnade Christi dieses suchen zu werckstelligen / denn **seine Krafft ist in den Schwachen mächtig.** 2. Corinth. cap 12. v. 9. Welcher auch darumb eine Fürbitte vor uns bey seinem himmlischen Vater einleget / **Heiliger Vater / heilige sie in deiner Warheit / dein Wort ist die Warheit.** Wir sollen uns befleißigen / auff daß wir mögen ein Theil haben an der ersten * Aufferstehung / damit wir nicht allein in der andern Aufferstehung aufferstehen mögen zu dem ewigen Leben: **Denn es kömt die Stunde in welcher alle die in den Gräbern sind / werden seine Stimme hören**

Resurgat in Resurrectione prima, qui non vult in resurrectione secunda damnari. Venit enim horâ, & nunc est

ren/ und werden herfür gehen/ die da gutes gethan haben zur Aufferstehung des Lebens/ die aber übels gethan haben zur Aufferstehung des Gerichts/ bezeuget Christus Johan. cap. 5. v. 28. Sondern auch damit der allwaltende Beherrscher Himmels und der Erden/ mitten im Streit und Kampff wider den grausamen Erb-Feind auffstehe und ihn in die Flucht schlage/ und eben darumb hat der König David den unüberwindlichen GOtt andeflehet/ so offt als er mit den Heiden und geschwornen Feinden des Israelitischen Volcks kämpffen sollen. **Es stehe GOtt auff/ daß seine Feinde zerstreuet werden/ und die ihn hassen für ihm fliehen.** Psalm 68 v. 2. Weil aber solche Aufferstehung nicht in unsern Vermögen und Kräfften stehet: Derowegen so sind wir bündig den Fürst des Lebens darumb zu bitten/ auff daß er dieselbige in unsern Hertzen würcke/ bethende: **Bekehre mich du HErr so werde ich bekehret/ denn du HErr bist mein GOtt.** Jerem. c. 31. v. 18. **Heile du mich HErr/ so werde ich heil/ hilff du mir so ist mir geholffen/ denn du bist mein Ruhm** Jerem. cap. 17. v. 14. Vornemlich sind wir schuldig dahin zu streben/ auff daß wir Priester GOttes und Christi seyn/ wie Er dieses selbsten von uns begehret: **Ihr solt mir ein Priesterlich Königreich/ und ein heiliges Volck seyn/** Exod. cap. 19. v. 6. **Ihr sollet Priester des HErren heissen/ und man wird euch Diener unsers GOttes nennen** saget Esaias cap. 61. v. 6. Omnes Christianos esse quodam modo Sacerdotes, non quo potestatem habeant, conficiendi sacrum Corpus & sanguinem Servatoris quod initiatorum tantum est, sed quò

quando mortui audient vocem Filii Dei, qui audierint vivent, id est, in damnationem non venient, quæ secunda mors dicitur: in quam mortem post secundam, quæ corporum futura est resurrectionem præcipitabuntur, qui in prima, quæ animarum est, non resurgunt Augustin. lib. 20. de Civit. Dei cap. 6.

Deo offerunt Sacrificium cordi contriti & humiliati, & concupiscentias suas Deo mactant: Alle Christen sind eines theils Priester / nicht daß ihnen frey stehe den Leib und das Blut Christi zu consecriren / welches allein zukommt denjenigen / die dazu ordiniret sind / sondern weil sie auffopffern das Opffer eines demütigen und zerknirrschten Hertzens und tödten ihre Begierde GOtt zu ehren, commentiret also Ribera in cap. 3. Malach. num. 39. Dasselbige wird geschehen wenn wir die Eigenschafften und die Tugenden der Priester werden annehmen. Die Priester im alten Testament musten sich nicht allein waschen und heilige Kleider anziehen / sondern auch sie musten gesalbet werden Exod cap. 40. Also auch wann wir Priester GOttes und Christi seyn wollen / müssen wir uns nicht allein waschen durch die Busse / wie uns GOTT selbsten darzu ermahnet Esaiæ cap. 1. v. 16. Waschet / reiniget euch / thut eur böses Wesen von meinen Augen / lasset ab vom bösen / lernet gutes thun / trachtet nach recht / helffet den Verdruckten / schaffet den Waysen recht / und helffet der Wittwen Sachen. Mussen unser sündliches Kleid ausziehen / und das Kleid des neuen Gehorsamß anziehen / sagende mit der Geistlichen Braut Christi / ich habe meinen Rock ausgezogen / wie soll ich ihn wieder anziehen / cantic. cap. 5. v. 3. Sondern wir sind auch verbunden / dahin zu trachten / auff daß wir mögen gesalbet werden / mit Salbung von dem der da heilig ist / 1. Johan. cap. 2. v. 20. Denn GOtt ists / der uns befestiget in Christum / und uns salbet / und versiegelt / und in unsere Hertzen das Pfand den Geist giebet / spricht Paulus 2. Corinth. cap. 1. v. 22. Und wenn uns der loßgelassene Sathan nebst seinem

Anhang

Anhang Gog und Magog mit Kreutz Verfolgung und Wiederwertigkeit zusetzet / so lasset uns die liebe Gedult ergreiffen / gedenckende / daß ein Geduldiger besser sey denn ein Starcker. Proverb. cap. 16. v. 32. Denn dieselbige recommendiret uns in unsern Leiden nicht allein Christus: Fasset eure Seele mit Gedult Luc. cap. 21. v. 20. sondern auch der H. Apostel Jacobus cap. 5. v. 7. So seyd nun geduldig lieben Brüder biß auff die Zukunfft des HErren / siehe ein Ackersmann wartet auff die köstliche Frucht der Erden / und ist geduldig darüber biß er empfahe den Morgenregen und Abendregen. Seyd ihr auch geduldig und stercket eure Hertzen: denn die Zukunfft des HErren ist nahe. Nehmen sie uns den Leib / Gut / Ehr / Kind und Weib / laß fahren dahin / sie habens kein Gewinn. Das Gnaden-Reich Christi alhie / und dort das ewige muß uns doch bleiben. Warumb auch die Israeliten den höchsten GOtt in ihrer Bedrängniß am meisten baten / denn da er sie mit diesen harten Worten anredete: Ich wil euer Gut und eure Schätze in die Rappuse geben / daß ihr nichts dafür geben sollet / und das umb aller euer Sünde willen / und wil euch zu euren Feinden bringen. Da fingen sie alle an / einmuhtig zu beten / auff daß er sein Gnadenreich und sein Wort unter ihnen möge erhalten. Indeß enthalte uns dein Wort wenn wirs kriegen / und dasselbige dein Wort / ist unsers Hertzens Freud und Trost Jerem. cap. 15. v. 13. Und eben umb dasselbige bemüheten sich sehr die alten Christen in der ersten Apostolischen Kirchen / wie ihnen dieses Gezeugniß ertheilet Augustin. lib. I. de Civit. Dei Cap. 10. Amiserunt omnia quæ habebant num quid fidem? num

quid pietatem? num quid interioris hominis bona? qui ante Deum dives est, hæ sunt opes Christianorum. **Die Christen haben verlohren was sie gehabt/sind sie aber auch verlustig worden des Glaubens? oder der Liebe? oder der Güter des innerlichen Menschen? welcher vor GOtt reich ist.** Dabey wo die Beängstigung und Trubsal uns solte zu schwer fallen/ so lasset uns trösten damit/ das das Reich Gogs und Magogs nicht ein ewiges Reich ist/ sondern wird endlich einen Untergang gewinnen müssen: Denn auff eine kleine Zeit hat GOtt der HErr Macht gegeben zu wütten wider seinen heiligen Berg. Aber Er wird ihn endlich richten mit Pestilentz/ Blut wird Er regnen lassen über ihn/ Platz-Regen mit Schlossen/ Feuer und Schwefel/ Er wird ihm den Bogen aus seiner lincken Hand schlagen/ und seine Pfeile aus seiner rechten Hand werffen/ auff den Bergen Israel wird Er niedergelegt werden/ er mit seinem gantzen Heer/ Ezech. cap. 38. v. 22. cap. 39. v. 3. 4. welches ihm auch nicht unbekant ist. Dahero so offt er in den Streite wider die Christenheit ausziehet/ so thut ers mit grosser Furcht und Angst/ weil ein jedweder in diesen letzten Zeiten regierender Türckischer Käyser vermeinet/ daß mit ihm das Türckische Reich würde zu Grunde gehen/ wie aus dem Fr. Sansovino, Anton. Torquato Barthol. Georgievvicz weitläufftig zu ersehen ist: Bey den Christen in Morenland/ so dem Paeto Johan unterworffen sind/ ist eine alte Prophezeyung/ und seyn auch dieselben noch in den Gedancken/ daß des Gogs und Magogs seine Herrschafft und Gewalt/ so durch Francken in Europa/ unter welchen Nahmen sie die deutschen Völcker verstehen/ zerstöret werden. So werden wir von GOtt nicht allein einen tausendfältigen Seegen in diesem Leben

Leben erhalten / wie diesen Laban und Bethuel ihrer Schwester Rebecca anwünschten: **Du bist unsere Schwester / wachse in viel tausendmahl tausend**/ Genes. cap. 24. v. 6. Denn der grundgütige GOtt selbsten verspricht uns / daß Er an viel tausend wil seine Barmhertzigkeit thun / die ihn lieb haben/ und sein Gebot halten/ Exod. cap. 20. v. 6. **Wer verlässet Häuser oder Bruder/ oder Schwester/ oder Vater / oder Mutter/ oder Weib/ oder Kinder/ oder Acker umb meines Nahmens willen/ der wirds hundertfältig nehmen** / verheisset Christus Matth. cap. 10. v. 29. **Ja wenn tausend fallen werden zu unserer Seiten / und zehen tausend zu unserer Rechten / so wird uns kein Unglück nicht treffen / denn GOtt wird unsere Zuversicht und unsere Burg/ und unser GOtt seyn/ auff dem wir hoffen**/ Psalm 91. v. 7. biß wir dermahleins gelangen zu der Menge vieler tausend Engel Hebr. cap. 12. v. 23. von welchen nicht allein David saget: daß der Wagen GOttes ist viel tausendmahl tausend Psalm 68. v. 18. Sondern auch der Prophet Daniel hat einsmals ein Gesicht gesehen / daß tausendmahl tausend dieneten ihn/ und zehen hundert mahl tausend stunden vor ihm / Daniel cap. 7. v. 10. Da wir mit Christo wenn er wird das Reich GOtt und dem Vater überantwortet haben* 1. Corinth. cap. 12. v. 24. Nicht tausend Jahr/ sondern in alle Ewigkeit herrschen und regieren werden.

Dahin verhelffe uns allen GOtt Vater/ Sohn/ und heiliger Geist wahrer einiger GOtt/ hochgelobet in alle Ewigkeit. Amen.

*Ante omnia quærendum est, an finis apud Paulum significet defectionem, traditio amissionem, Subjectio infirmitatem, quia Apostolus dicit: *Deinde finis erit cum tradiderit regnum Deo & Patri, &c.* Ibi autem finis non signifi-

cat defectionem, quia finis est immobilis manendi ad quem tendimus statum Deinde traditio regni non est amissio, quod ex ipsius Christi verbis probatur, ait enim: *Omnia mihi tradita sunt à Patre meo.* Ergo si dedisse caruisse est, Pater quoqve iis caruit quæ dedit, sed Pater tradendo non caret, igitur nec filius intelligi potest cariturus, his quæ Patri dedit. Subjectio non significat infirmitatem, vel subjectionem, tanquam Servitutem dominatui, sed dispensationem temporis & Sacramenti. Hilarius lib. II. de Trinit.

Gebet.

HErr allmächtiger barmhertziger ewiger GOTT/ wir arme elende und sündhaffte Menschen bekennen vor dir an dem heutigen Buß-Bet-und Fast-Tag daß wir durch unsern Ungehorsam und Missethat den Gog und Magog / Türcken und Tartern und andere grausame Barbarische Feinde wol verdienet haben: Denn ob du uns zwar lebendig gemacht hast / durch das Leyden und Sterben deines geliebten Sohnes/ da wir getödtet wurden/ durch den kläglichen Sünden Fall Adæ, und hast uns aufferwecket/von den todten Wercken/ auff daß wir mit dir nicht allein tausend Jahr in deinem Gnaden-Reich/ sondern auch in alle Ewigkeit/in deinem triumphirenden glorwürdigen Reich mögen herrschen und regieren: Aber ach leyder! Siehe so sind wir abermahl in mannifaltigen Sünden gestorben Es ist keine Treue/ keine Liebe/ kein Wort GOttes unter uns gewesen / sondern Gottes Lästerung/ Lügen/ Morden/ Stehlen und Ehebrechen hat überhand genommen / und kommt eine Blut-Schuld nach der ander. Wir haben dich ô HErr / du lebendige Quelle verlassen/ und haben uns

gemacht hie und da ausgehauene Brunnen/ die durchlöchert sind und kein Wasser von sich geben. Du hast zwar den Teuffel/ durch dein Leyden/ Sterben und siegreiche Aufferstehung gebunden / aber umb unser Sünde und Missethat/ hast ihn wiederumb in deinem gerechten Zorn müssen loß lassen/ denn du bist nicht ein GOtt dem gottloß Wesen gefält/ wer böse ist / der bleibet nicht für dir/ darumb gehet er anjetzo aus/ aus seinem höllischen Gefängnüß / verführet die Heyden in den vier Oertern der Erden/ und versamlet anjetzo wieder die gantze wehrte Christenheit in den Streit Gog und Magog / die Türcken und die Tartern / welcher Zahl ist wie der Sand am Meer ; Zuvor hat er mit Peitschen anjetzo dräuet er mit Scorpionen die gantze bedrängte Christenheit zu züchtigen/ wir haben dieses alles wol verdienet / und leiden es mit Gedult ; Aber ach HErr / HErr / laß ab von deinem Grimm über uns deinem Erbtheil / denn wir sind sehr gering worden. Gedencke nicht unser vorigen Missethat/ erbarm dich unser bald denn wir sind fast dünne worden: Hilff du uns GOtt unser Helffer umb deines Nahmens Ehre willen: Errette uns und vergib uns unsere Sünde umb deines Nahmens willen/ warumb lässestu die Heyden sagen / wo ist nun ihr GOtt? Laß unter den Heyden für unsern Augen kund werden die Rache des Bluts deiner Knechte das vergossen ist/ laß für dich kommen das Seufftzen der Gefangenen nach deinem grossen Arm: Du hast versprochen/ wenn man dich mit bußfertigen Hertzen würde suchen/ so woltestu dich finden lassen; Derowegen so kommen wir

nun mit gantzem Hertzen und suchen dein Angesicht mit Furcht / laß uns nicht zu schanden werden / sondern thu uns HErr nach deiner grossen Gnade und nach deiner grossen Barmhertzigkeit: Errette uns nach deinen Wunderthaten / und gib deinen Nahmen die Ehre / daß sich schämen müssen alle die deinen Christen leyd thun / und zu schanden werden für deiner grossen Macht und Gewalt / daß ihre Macht zerstöret werde: Damit die ungläubigen Völcker erfahren / daß du bist der HErr der einige GOtt / herrlich auff dem Erdboden. Bewahre bey diesen so gefährlichen Läufften als deinen Aug Apffel deinen Gesalbten Ihre Königliche Majest in Pohlen / unsern allergnädigsten König und Herren samt dero hochgeliebten Königl. Gemahlin / Königl. Printzen und Printzeßinnen. Erleuchte Sie mit deinem Geist / führe sie mit deinen Augen / geleite sie in diesem Feldzug mit deinen Heiligen Engel / erhöre sie in der Noth / der Nahme des GOttes Jacobs schütze Sie: Er sende Ihm Hülffe vom Heiligthum / und stärcke ihm aus Zion / er gedencke seines Speiß-Opffers / und sein Brand Opfer müsse fett seyn; Er gebe Ihm was sein Hertz begehret / und erfülle alle seine Anschläge. Verleyhe Ihm ô HErr langes Leben / friedliche Regierung / veste Häuser / starcke Krieges-Heer / treue Räthe / gehorsame Unterthanen / und was ein König und Herr ihm selbsten wünschen kan. Die Hochansehnliche Generals-Personen / so wol in der Krohn Pohlen als auch in dem

Da Serenissimo Regi nostro ô Domine, Domum tutam, Senatum fidelem, exercitus fortes, Populum probum, & quæ præterea boni Imperatoris & Principis vota esse possunt. Meritò precamur pro Invictissimo Rege nostro Poloniæ, cum primitivæ Ecclesiæ Christianis ex Tertulliani Apologetico cap. 30.

in dem Groß Fürstenthum Littauen/ nebst andern hohen und niedrigen Krieges-Officirer empfehlen wir dir in deinen Schutz/ du bester Wächter und Hütter Israelis/ der du nicht schläffest noch schlummerst. Decke sie in deiner Hütten zur bösen Zeit/ und verbirg sie zur Zeit der Noht in deinem Gezellt. Laß dein allmächtiger Nahme/ welchen die Heyden Gog und Magog/ Türcken und Tartern verunehren/ allezeit ihnen ein festes Schloß seyn: und so offt als sie im Treffen zu deinem gebenedeyeten Nahmen lauffen/ beschirme Sie. Die Herren Seniores, Dreyßig Männer und Kirchen Vorsteher/ wie auch die gantze Christlöbliche Gemeine wollestu ô gütiger Vater in diesen nahrlosen betrübten Zeiten mit deinem leiblichen und geistlichen Seegen krönen. Segne sie in der Stadt/ segne sie auff dem Acker/ seegne die Frucht ihres Leibes/ die Frucht ihres Viehes. Gesegne wenn sie ausgehen/ gesegne wenn sie eingehen. Ach HErr der du bist vormahls gnädig gewesen deinem Lande/ und hast die Gefangenen Jacob erlöset. Der du die Missethat vormahls vergeben hast deinem Wolcke/ und alle ihre Sünde bedeckt. Der du vormals hast allen deinen Zorn auffgehaben/ und dich gewendet von dem Grim̃ deines Zorns/ tröste uns GOTT unser Heiland/ und laß ab von deiner Ungnade über uns/ wiltu denn ewiglich über uns zürnen/ und deinen Zorn gehen lassen immer für und für? Wilt du uns denn nicht wieder erquicken/ daß sich dein Volck über dir freuen möge? HERR erzeige uns deine Gnade und hilff uns.

O du GOttes Lamm das der Welt Sünde trägt/ erbarm dich über uns.

O du GOttes Lamb / das der Welt Sünde trägt/ erbarm dich über uns.

O du GOttes Lamm/ daß der Welt Sünde trägt/ verley uns steten Fried.

Christe erhöre uns.
Kyrie Eleyson.
Christe Eleyson.
Kyrie Eleyson. Amen.

Vater Unser.



